

Internationale Stummfilmtage

7.-17.8.2014

30. Bonner Sommerkino
Innenhof der Universität Bonn
Eintritt frei

www.internationale-stummfilmtage.de





NEU!

*alkoholfrei
fruchtig-herb
vitaminreich
kalorienarm
isotonisch*



www.fassbrause.de



NATÜRLICH ERFRISCHEND. ERFRISCHEND NATÜRLICH.

Getränke-Service

www.Vendel.de



Liebe Filmfreunde, verehrtes Publikum,
dear friends of silent cinema,

Als vor 30 Jahren, am 15. Juni 1985, auf Studenteninitiative im Innenhof des Poppelsdorfer Schlosses das „1. Bonner Sommerkino“ stattfand, ahnte noch niemand, dass daraus einmal das größte deutsche Stummfilmfestival erwachsen würde. Dank des Engagements vieler oft ehrenamtlicher Mitarbeiter und der Hilfe vieler Unterstützer, Sponsoren und Spender konnte sich die Veranstaltung zum festen Highlight im Bonner Kulturleben entwickeln, das weit über die Stadt hinauswirkt.

Im Jubiläumsjahr gibt es wieder die bewährte Mischung aus Klassikern und Unbekanntem, die Wiederentdeckungen ermöglicht. Die Musikbegleitungen, die die Aufführungen unter freiem Himmel zu unvergesslichen Erlebnissen machen, stammen von Musikern aus aller Welt, die der Veranstaltung seit vielen Jahren verbunden sind.

Erstmals zeigen wir zwei Klassiker aus der hierzulande nahezu unbekanntem großen Stummfilmproduktion Chinas. Der verloren geglaubte deutsche Stummfilm HOMUNCULUS ist in einer Rekonstruktion zu sehen. Die neu restaurierte stumme Fassung von Ernst Lubitschs Musical MONTE CARLO feiert Premiere. Und der Mitsingfilm TRAMP, TRAMP, TRAMP, ein frühes Beispiel interaktiven Kinos, lädt zum Mitmachen ein.

Wir wünschen Ihnen viele spannende und beglückende Film-erlebnisse.

Welcome to the Bonn International Silent Film Festival. You can enjoy the full variety of the silent film experience in the unique atmosphere of the university courtyard. This year's highlights are two rare Chinese classics, a reconstruction of the "lost" silent serial HOMUNCULUS and the restored silent version of the Ernst Lubitsch musical MONTE CARLO. You are invited to discover rare and unknown films accompanied by our first class silent film musicians.

Stefan Drössler & Sigrid Limprecht

Inhalt

Programmübersicht und Musiker	2
CHAPLIN LÄUFT ROLLSCHUH	4
DER ANGEBER	5
DER STUDENT VON PRAG	6
DER BOXER	7
ICH KLAGE AN	9
DIE ANFÄNGE DES KINOS	10
IN TREUE FEST!	11
AUFREGUNG AM STRAND	12
DER SCHRECKEN VON LONDON	13
VALENTIN AUF DER FESTWIESE	14
DIE BRÄUTE DES ALTEN GAUNERS	15
DIE ENTDECKUNGS WIENS AM NORDPOL	16
DER STÄRKSTE	17
OSWALD IN AFRIKA	18
DAS BLUT DER LIEBE	19
PRATER	20
DIE SEETEUFEL	21
EIN EINFACHER FALL	22
DIE GÖTTIN	23
TRICKFILME VON SEGUNDO DE CHOMÓN	24
UM HIMMELS WILLEN	25
HOMUNCULUS	27
TRAMP, TRAMP, TRAMP	28
MONTE CARLO	29
Stummfilmtage in München	31
30 Jahre Internationale Stummfilmtage	33
Impressum	40



Joachim Bärenz (piano)



Mark Pogolski (piano)



Christian Roderburg (percussion)



Stephen Horne (piano, flute, accordion)



Karin Bienek & Cornelia Niemann

Donnerstag, 7. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
CHAPLIN LÄUFT ROLLSCHUH (THE RINK) (E)
 USA 1916, Charles Chaplin, 24 min ♪ Joachim Bärenz
DER ANGERER (THE SHOW OFF) (E)
 USA 1926, Malcolm St. Clair, 81 min ♪ Joachim Bärenz

Freitag, 8. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
DER STUDENT VON PRAG (D)
 Deutschland 1913, Hanns Heinz Ewers, 79 min
 ♪ Mark Pogolski
- 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn
DER BOXER (BATTLING BUTLER) (E)
 USA 1926, Buster Keaton, 77 min
 ♪ Joachim Bärenz und Christian Roderburg

Samstag, 9. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
ICH KLAGE AN (J'ACCUSE) (D)
 Frankreich 1919, Abel Gance, 166 min
 ♪ Stephen Horne

Sonntag, 10. August 2014

- 15.00 LVR-LandesMuseum Bonn (Tageskarte 7€, ermäßigt 5€)
DIE ANFÄNGE DES KINOS (D)
 Frankreich 1896–99, Henri Joly ♪ Stephen Horne
 Einführung: Camille Blot-Wellens
- 16.30 LVR-LandesMuseum Bonn
IN TREUE FEST! – STRICKEN UND STERBEN IM ERSTEN WELTKRIEG (D)
 Laterna-magica-Performance von Karin Bienek und Cornelia Niemann
- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
AUFREGUNG AM STRAND (FLAMING FATHERS) (E)
 USA 1927, Leo McCarey, 25 min ♪ Stephen Horne
DER SCHRECKEN VON LONDON (THE LODGER) (E)
 GB 1927, Alfred Hitchcock, 90 min ♪ Christian Roderburg

Montag, 11. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
VALENTIN AUF DER FESTWIESE (D)
 Deutschland 1921, 18 min ♪ Richard Siedhoff
DIE BRÄUTE DES ALTEN GAUNERS (MILENKY STARÉHO KRIMINÁLNÍKA) (D)
 Tschechoslowakei 1927, Svatopluk Innemann, 108 min
 ♪ Andrea Rottin, Jan Procházka, Tomáš Majtán

(D) deutsche Zwischentitel oder deutsche Sprache / in German

(E) englische Zwischentitel oder englische Sprache / in English

♪ Musikbegleitung / Musical accompaniment

Dienstag, 12. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
DIE ENTDECKUNG WIENS AM NORDPOL (D)
Österreich 1923, Peter Eng, 8 min ♪ Richard Siedhoff
DER STÄRKSTE (DEN STARKASTE) (D)
Schweden 1929, Alf Sjöberg, Axel Lindblom, 106 min ♪ Neil Brand

Mittwoch, 13. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
OSWALD IN AFRIKA (AFRICA BEFORE DARK) (D)
USA 1928, Walt Disney, 6 min ♪ Neil Brand
DAS BLUT DER LIEBE (HUOSHAN QINGXUE) (E)
China 1932, Sun Yu, 118 min ♪ Neil Brand

Donnerstag, 14. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
PRATER (D)
Österreich 1929, Friedrich Kuplent, 14 min ♪ Neil Brand
DIE SEETEUFEL (THE SEA HAWK) (E)
USA 1924, Frank Lloyd, 123 min
♪ Neil Brand und Günter A. Buchwald

Freitag, 15. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
EIN EINFACHER FALL (PROSTOI SLUTSCHAI) (D)
UdSSR 1932, Wsewolod Pudowkin, 77 min ♪ Joachim Bärenz
22.30 Arkadenhof der Universität Bonn
DIE GÖTTIN (SHENNÜ) (E)
China 1934, Wu Yonggang, 73 min ♪ Günter A. Buchwald

Samstag, 16. August 2014

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
TRICKFILME VON SEGUNDO DE CHOMÓN (D)
Spanien/Frankreich 1904–1912, 65 min ♪ Günter A. Buchwald
Einführung: Esteve Riambau
22.30 Arkadenhof der Universität Bonn
UM HIMMELS WILLEN (FOR HEAVEN'S SAKE) (E)
USA 1926, Sam Taylor, 58 min ♪ Richard Siedhoff

Sonntag, 17. August 2014

- 15.00 LVR-Landesmuseum Bonn (Eintritt 7€, ermäßigt 5€)
HOMUNCULUS (D)
Deutschland 1916, Otto Rippert, 200 min ♪ Richard Siedhoff
Einführung: Stefan Drössler
21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
TRAMP, TRAMP, TRAMP (E)
USA 1926, Dave Fleischer, 4 min ♪ Richard Siedhoff und Stewart Tryster
MONTE CARLO (E)
USA 1930, Ernst Lubitsch, 73 min ♪ Günter A. Buchwald



A. Rottin, J. Procházka, T. Majtán (diverse)



Neil Brand (piano)



Günter A. Buchwald (piano, violin & viola)



Richard Siedhoff (piano)



Stewart Tryster (voice)

CHAPLIN LÄUFT ROLLSCHUH

THE RINK

USA 1916

Regie / Directed by:

Charles Chaplin

Drehbuch / Written by:

Charles Chaplin

Kamera / Cinematography by:

Roland Totheroh

Darsteller / Cast:

Charles Chaplin

Edna Purviance

James T. Kelly

Eric Campbell

Henry Bergman

Produktion / Produced by:

Lone Star Mutual

Premiere:

4.12.1916

Format:

Digital

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

24 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)



Der erste Chaplin-Film, der in Deutschland zu sehen war, hatte erst 1921, fünf Jahre nach seiner Uraufführung, in Berlin Premiere. **THE RINK** ist eine der erfolgreichsten frühen Komödien von und mit Charlie Chaplin, der als Kellner in einem Restaurant und nach Feierabend auf der Rollschuhbahn für Chaos sorgt. Zu bewundern ist Chaplins Fähigkeit, alle Aktionen und Auseinandersetzungen mit seinen ihm körperlich übermächtigen Gegnern in tänzerische Choreographien aufzulösen. / *The first Chaplin film to be seen in Germany had its Berlin premiere in 1921, five years after its original release. **THE RINK**, in which Charlie Chaplin causes chaos as a waiter in a restaurant, as well as at a rollerskating rink after work, is one of his most successful early comedies. Chaplin's agility and the way in which he choreographs all the action, not least his defeat of much larger opponents, is unceasingly amazing.*

Man muss sich bei dem Anschauen dieser Filme von den hergebrachten deutschen Begriffen freimachen. Ein Mensch tritt auf, der schon im ersten Augenblick alle zum Lachen zwingt. Chaplin lernt z. B. Rollschuhlaufen, d. h. eigentlich ist er schon ein Meister dieser Kunst – und im Nebenberuf Kellner. Als solcher zerrt er einen Koch am Bart durch eine ganze Zimmerflucht, verscheucht alle Gäste durch eine Bedienung, die nur darauf aus zu sein scheint, alle Mitmenschen mit Sauce zu begießen oder die Stühle wegzuzerren, auf denen ein anderer sitzt. Chaplin, ein x-beiniger, kleiner, gewandter Kerl, ist immer guter Dinge, spielt allen einen Schabernack und hat dabei ein goldenes Herz; wohl boxt er seinen Gegner nieder, aber im gleichen Augenblick trinkt er selbst besorgt einen Schnaps. Der schon totgeglaubte andere erhebt sich und lebt. Chaplin stemmt seinen Spazierstock in den Bauch des Rivalen und schiebt ihn, immer auf Rollschuhen, durch halb Neuyork. *Hamburger Anzeiger, 4.11.1921*

And now he has added to his repertoire, various other culinary articles with equal, if not added, laughter producing results. Put him in a kitchen and Charlie will do the rest. We see the noted mime as a waiter in the beginning of **THE RINK**, the current Chaplin release (Mutual), and he starts enough hokum to give the skating rink portion a good entry. Some of the New Yorkers expected that an ice rink was the stage for the versatile Charlie, but as these pictures are made on the Coast, that is impossible, for they never saw such a thing out there. There is plenty of fun provided by him on the rollers, and he displayed a surprising cleverness on them. A number of funny falls occurred, as was looked for, with Charlie outshining and outwitting any of the others on the floor. When he couldn't trip the "big guy," who was attempting to cop his girl, he used his old standby, the bamboo cane. All in all **THE RINK** averages up well with the best work he has done. *Variety, 13.12.1916*

DER ANGEBER



Ford Sterling, der als Komiker zusammen mit Charlie Chaplin im Studio von Mack Sennett angefangen hatte, spielt einen Aufschneider, der mehr sein möchte, als er ist und seine Familie ins Unglück zu stürzen droht. Die legendäre Louise Brooks, eine Ikone des Stummfilms, ist in einer ihrer ersten Rollen als Mädchen von nebenan zu sehen, die mit dem Nachbarssohn anbandelt. Die auf einem populären Broadway-Hit basierende charmante Komödie wurde teilweise vor Ort in Philadelphia gedreht. / *Comic Ford Sterling, who had begun, like Chaplin, at Mack Sennett's studio, plays a braggart who risks family disaster by pretending to be more important than he is. Legendary silent screen icon Louise Brooks here plays an early film role as a "girl next door" who flirts with the neighbor's son. This charming comedy, based on a Broadway hit, was partly filmed on location in Philadelphia.*

Der Start von THE SHOW-OFF im August 1926 markierte einen Wendepunkt in Louises Hollywood-Karriere. In AMERICAN VENUS hatte sie sich am „grimassierenden“ Stil von Ford Sterling gestoßen, den er sich in der jahrelangen Arbeit mit Mack Sennett angeeignet hatte, aber in THE SHOW-OFF konnte sie ihm seine aufgeblasene Herablassung austreiben. Sterling spielt Aubrey Piper, einen eingebildeten Gecken, der bei der Pennsylvania Railroad arbeitet und Lois Wilson als Amy umwirbt.

Im ersten Teil des Films agiert – oder reagiert – Louise als bloße Zuschauerin. Aber von dem Moment an, als sie sich mit Amys Bruder John zusammentut, lässt sie immer wieder ihr keckes Lächeln aufblitzen und schmiegt sich an die Schulter ihres Geliebten. In einem Augenblick des Triumphs schmäht sie Piper als „Angeber“. Louises Kleider weisen bereits den Schnitt auf, der ihren Schwanenhals betont.

Peter Cowie: Louise Brooks: Lulu forever. München 2006

THE SHOW OFF

USA 1926

Regie / *Directed by:*

Malcolm St. Clair

Drehbuch / *Written by:*

Pierre Collings, nach dem

Stück von / *based on the play*

by George Kelly

Kamera / *Cinematography by:*

Lee Garmes

Darsteller / *Cast:*

Ford Sterling

Lois Wilson

Louise Brooks

Gregory Kelly

Claire McDowell

Produktion / *Produced by:*

Paramount Famous Lasky

Premiere:

16.8.1926

Format:

35mm

Farbe / *Color:*

schwarzweiß / *black and white*

Länge / *Running time:*

81 min

Zwischentitel / *Intertitles:*

englisch / *English*

Musik / *Music by:*

Joachim Bärenz (piano)

Much of the picture's homey charm and wistful appeal is due to this very fact, that the situations and characters are so true to everyday life. Interest in the story centers about a conceited, loud-mouthed railroad clerk, who stirs up considerable trouble for himself and his wife's family with his boastful lies and unlimited nerve. With characteristic gall, he goes out riding in a brand new car, despite his limited knowledge of driving. The result is just about what would ordinarily happen. He smashes the car and ends up by knocking down a traffic cop. But just when financial ruin stares the family in the face, he turns around and puts over a big deal that nets them all many thousands of dollars. The story gains by the human, intimate touches injected, and the sincere, spontaneous acting of the competent cast. Ford Sterling covers himself with comic glory as the bragging clerk; Lois Wilson, Louise Brooks and Gregory Kelly acquit themselves with distinction.

Berkeley Daily Gazette, 2.11.1926

DER STUDENT VON PRAG

DER STUDENT VON PRAG

Deutschland / Germany 1913

Regie / Directed by:

Hanns Heinz Ewers

Drehbuch / Written by:

Hanns Heinz Ewers

Kamera / Cinematography by:

Guido Seeber

Darsteller / Cast:

Paul Wegener

Grete Berger

Lyda Salmonova

John Gottowt

Lothar Körner

Produktion / Produced by:

Deutsche Bioscop

Premiere:

22.8.1913 (Berlin)

Format:

Digital

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

79 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Mark Pogolski (piano)



Der erste deutsche „Künstlerfilm“ wurde von einem Schriftsteller mit Schauspielern des Deutschen Theaters inszeniert. Dabei weiß die Geschichte um den Studenten, der seinen Schatten dem Teufel verkauft, die Möglichkeiten des neuen Mediums geschickt zu nutzen. Die neue Restaurierung lässt den Film in seiner ganzen photographischen Pracht erstrahlen. Mark Pogolski spielt die erhaltene Klavierpartitur der von Liszt-Schüler Josef Weiss für den Film komponierten Musik. / *The first German film to be created by artists was staged by an author together with actors of the Deutsches Theater. The tale of the student who sells his reflection to the Devil made good use of the opportunities afforded by the new medium. This fresh restoration restores the former visual splendour. Mark Pogolski plays the piano score originally composed for the film by Josef Weiss, who had studied with Liszt.*

So wenig man aber eine fremde Sprache beherrscht, wenn man noch in der Muttersprache denkt und dann erst in die fremde Sprache übersetzt, so wenig kann man in der Filmkunst auf den Höhen wandeln, solange man noch überträgt und nicht versteht, ganz abstrakt filmmäßig zu denken, zu empfinden und zu gestalten. Die Schöpfung, an der Ewers die „große Kunst“ zeigen wollte, DER STUDENT VON PRAG, erfüllt meines Erachtens zum ersten Male die Forderung, ganz abseits vom Roman- und Bühnenhaften völlig im Filmhaften geboren zu sein, und es verbindet damit den Vorzug, gleichzeitig die speziellen Möglichkeiten des Filmdramas auszuschöpfen. Im STUDENTEN VON PRAG, der etwa in die Zeit von 1820 zu verlegen ist, lässt Ewers Balduin, den besten Fechter und flottesten Studenten von Prag, dem Abenteuerer Scapinelli unbewusst sein Spiegelbild verkaufen, und in grausiger Tragik nimmt nun die weitere Handlung ihren Lauf. Horst Emscher: „Große Kunst“ im Film, in: *Zeit im Bild, 1913*

It does make sense to bear in mind the contributions of the actor Paul Wegener. Like Ewers, Wegener was also interested in – as the title of his 1916 lecture indicates – “the artistic possibilities of film.” In this speech he argues that film technique defines film content: “Three years ago I turned for the first time to film, because I thought I had an idea which could not be realized in any other medium. I remembered seeing trick photographs in which a man plays cards with himself or a fraternity student duels against himself. I knew that could be done by splitting the image, and I said to myself that it must also be possible to film E. T. A. Hoffmann’s fantasies of a Doppelgänger or mirror image, as if they were reality, and thus achieve effects which were not possible in any other art form. Thus, I hit upon the idea for THE STUDENT OF PRAGUE which Hanns Heinz Ewers gave filmic form.” Heide Schlüppmann, in: *Eric Rentschler (ed.): German Film and Literature. New York 1986*

DER BOXER



Buster Keaton als verwöhnter Millionär macht einen Ausflug aufs Land, um dort zu jagen und zu fischen, ohne auf seinen gewohnten Luxus inklusive Butler zu verzichten. Als er sich in die sportliche Tochter eines boxbegeisterten Farmers verliebt, lässt er sich von seinem Butler als amtierender Boxweltmeister ausgeben. Ein verkanntes Meisterwerk von Buster Keaton, das in Deutschland unter starken Kürzungen litt und nun erstmals wieder in seiner Originalfassung zu sehen ist. / *Pampered millionaire Buster Keaton goes to the country to hunt and fish, with butler, in the lap of luxury. Falling in love with the very fit daughter of a boxing-mad farmer, he lets his butler claim he is a world-class boxing champion. An unjustly neglected Buster Keaton masterpiece which may now be seen in its original version for the first time, having been heavily abridged for earlier German release.*

Diese Buster-Keaton-Groteske ist ein Mosaik von Einfällen, ein buntes Durcheinander komischer Figuren, ein Zirkus von Situationen. Es kommt wirklich nicht auf die Logik an, sondern nur auf das Lachen. Und dieses Lachen, das oft ein behagliches Schmunzeln ist, wenn Buster Keaton Anrempungspulver schluckt und blutarm und bleichsüchtig in einer Divan-Decke sitzt. Und man wundert sich gar nicht, wenn er in die Urwälder zur Ertüchtigung fährt, von einem wunderbar alten und wunderbar vornehmen Diener begleitet, der im dicksten Wald ein herrliches Zelt-Hotel mit allem Luxus der Neuzeit errichtet. Dahin verirrt sich nun das Töchterchen eines Farmers, gesund, frisch und lustig und natürlich lieben sich beide. Wie nun Buster Keaton die Rolle eines Boxers spielen muss, wie er zwar nicht in den Ring, aber trainieren, und schließlich mit dem wirklichen Boxer in eine wüste Rauferei kommt, das sieht man sich besser an, als dass man es sich erzählen lässt. *Lichtbildbühne, 12.3.1927*

BATTLING BUTLER

USA 1926

Regie / *Directed by:*

Buster Keaton

Drehbuch / *Written by:*

Paul Gerard Smith, Al Boasberg, Charles H. Smith, Lex Neal nach dem Stück von / *based on the play by* Stanley Brightman, Austin Melford
Kamera / *Cinematography by:*

J. D. Jennings, Bert Haines

Darsteller / *Cast:*

Buster Keaton, Snitz Edwards, Sally O'Neil, Walter James, Francis McDonald

Produktion / *Produced by:*

Buster Keaton Productions

Premiere:

22.8.1926 (New York)

Format: Digital

Farbe / *Color:*

schwarzweiß / *black and white*

Länge / *Running time:*

77 min

Zwischentitel / *Intertitles:*

englisch / *English*

Musik / *Music by:*

Joachim Bärenz (piano),

Christian Roderburg

(percussion)

In the stage musical the hero is reprieved at the last minute from having to fight the Alabama Murderer. Keaton knew that he couldn't tease an audience "for seven reels that I was going to fight in the ring and then not fight." Keaton's version would conclude with one of the most realistic boxing matches in silent pictures. When Martin Scorsese filmed *Raging Bull* in 1980, he remembered BATTLING BUTLER and made sure the camera stayed in the ring with Robert De Niro. During his childhood, Scorsese recalled being bored by filmed boxing matches shown at Saturday matinees because all the action was shot from the same angle. "The only person who had the right attitude about boxing in the movies for me was Buster Keaton," Scorsese said. Keaton was a physical fitness fanatic who kept himself in excellent shape.

Marion Meade: Buster Keaton: Cut to the Chase: A Biography. New York 1995

L'accusé

par ABEL GANCE



 **PATHE**

ICH KLAGE AN



J'ACCUSE erzählt eine Geschichte aus dem Ersten Weltkrieg und ist nicht nur einer der technisch innovativsten und aufwändigsten Filme seiner Zeit, sondern ist auch als eines der ersten pazifistischen Werke in die Filmgeschichte eingegangen. Abel Gance, der seinen Kriegsdienst abgeleistet hatte, filmte reale Kriegsszenen, die 1919 nachgestellt wurden. Der Film, der für Wiederaufführungen mehrfach gekürzt und umgeschnitten wurde, ist in einer sorgfältig rekonstruierten Form zu sehen. *J'ACCUSE tells a story set during WWI and is not only one of the most elaborate and technical-ly innovative films of its time, but is also considered the first pacifist film. Abel Gance, who was in the military during the war, filmed real battle scenes, which were re-enacted in 1919. Abridged and re-edited many times since its premiere, the film is presented here in a painstaking reconstruction.*

Die Hauptschlacht ist impressionistisch: Zu Beginn wird nachdrücklich der schnelle Schnitt eingesetzt, wie er später in LA ROUE weiterentwickelt und dann in so vielen russischen Stummfilmen übernommen wurde, dass diese von Abel Gance eingeführte Neuerung als „Russische Montage“ bekannt wurde. Der Anfang prägte den Standard aller späteren Szenen eines Sturmangriffs: Der Offizier schaut auf seine Uhr... die Männer warten gespannt... Großaufnahme der Uhr, als der Zeiger auf Null springt... die Männer klettern in Trauben aus dem Schützengraben nach vorn... Die Schlacht selbst ist chaotisch – ein totales Durcheinander, wie es die meisten Schlachten sind, aber filmisch ein höchst eindrucksvolles Durcheinander, mit wilden Fahraufnahmen, schnellen Schnitten, Qualm, verwischten Bildern, Explosionen...
Kevin Brownlow: Pioniere des Films: Vom Stummfilm bis Hollywood. Basel. Frankfurt am Main 1997

J'ACCUSE

Frankreich / France 1919

Regie / Directed by:

Abel Gance

Drehbuch / Written by:

Abel Gance

Kamera / Cinematography by:

Maurice Forster, Léonce-Henri

Burel, Marc Bujard

Darsteller / Cast:

Romuald Joubé

Séverin-Mars

Marise Dauvray

Maxime Desjardins

Angèle Guys

Produktion / Produced by:

Pathé Frères

Premiere:

25.4.1919

Format: 35mm

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

166 min

Zwischentitel / Intertitles:

französisch mit deutscher

Übersetzung / French with
German translation

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)

The red tints of the dead in battle scenes, the blues of rippling waters used to illustrate Jean Diaz's poetry – these marvelous tintings make us question whether "color" film necessarily marked an advancement with the development of the Technicolor process rather than a restriction of what could effectively be done with color. This film speaks in visual terms: it has few titles; it doesn't need them. Moreover, in the person of Séverin-Mars, Gance has found an extraordinary ciné-mime. This actor, coming from the *Comédie Française*, brings none of the atavisms of the theater with him: as François Laurin, Séverin-Mars can express all that is needed with the smallest gesture or expression. Perhaps that is one reason why *J'ACCUSE* does not appear to be dated: it exists in its own universe of color, contrasts and rhythms. If Abel Gance never did another film, this one alone would have earned him immortality.

Steven P. Kramer, James M. Welsh: Abel Gance. Boston 1978

DIE ANFÄNGE DES KINOS

DIE ANFÄNGE DES KINOS: DAS SYSTEM JOLY-NORMANDIN

Vortrag von
Camille Blot-Wellens

Frankreich / France 1896–99

Regie / Directed by:

Henri Joly

Ernest Normandin

Eugène Pirou

Format:

Digital

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

handkoloriert / hand-colored

Sprache / Language:

englisch mit deutscher

Übersetzung / English with

German translation

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano)



Die Filmhistorikerin und Restauratorin Camille Blot-Wellens stellt Filme aus der Frühgeschichte des Kinos vor, die vor der Normierung des 35mm-Films entstanden sind und einen quadratischen Bildausschnitt aufweisen. Dank digitaler Techniken können sie heute wieder vorgeführt werden. / *The film historian and restorer Camille Blot-Wellens presents films from early cinema history; those made before the establishment of the standard gauge used a square shape of the frame. Thanks to digital technology, it is now possible to project them in order that they may be seen again: everyday observations, unusual events preserved for posterity and the first attempts to tell stories.*

„Un cadre plus grand en hauteur“, ein Filmformat mit der größten Bildhöhe des Einzelbildkaders: Diese technische Eigenart gab den Joly-Normandin-Filmen einerseits einen qualitativen Vorsprung, war gleichzeitig aber auch der Grund, warum sich dieses System mit seinen fünf Perforationslöcher großen Bildern nicht durchsetzen konnte und in Vergessenheit geriet.

Es war interessant zu sehen, wie die bekannten Motive des frühen Kinos von Joly-Normandin aufgegriffen wurden: Der Kamerastandpunkt bei der gefilmten Ankunft von Zügen in Eisenbahnstationen war von Lumière kopiert worden, doch der Scherz mit dem begossenen Gärtner wurde variiert. Es gab die üblichen Serpentinentänzer, Schmiede und Kartenspieler. Die Leidenschaft fürs Leben war derjenigen der Brüder Lumière ähnlich, und das visuelle Talent ist ziemlich bemerkenswert.

Antti Alanen: *Film Diary*, 11.10.2013

The Cinématographe Joly-Normandin was used inside and outside Europe in 1896 and 1897: in Belgium, Switzerland, Italy, Spain, Germany, and the Netherlands, in New York at the Eden Musée, and in New Caledonia and Australia. Unfortunately for Henri Joly and Ernest Normandin, their cinematograph was the one used the day when the terrible fire at the Bazar de la Charité occurred in Paris, on 4 May 1897 (when more than 100 people, mostly of the French nobility, died), the operator having improperly manipulated the oxygen-ether lighting system. Even if it was acknowledged that the cinematograph was not at the origin of the fire, it seems nevertheless to have made life difficult for their apparatus. We can with some certainty state that (at least) a hundred films were made with this system, and it seems that most of these were indeed shot before the Bazar de la Charité disaster.

Camille Blot-Wellens, in: *Le Giornate del Cinema Muto Catalogue*. Pordenone 2013

IN TREUE FEST!



IN TREUE FEST! – STRICKEN UND STERBEN IM ERSTEN WELTKRIEG

Laterna-magica-Performance
von Karin Bieneck und
Cornelia Niemann

Sprache / Language:
deutsch / German



Die Kabarettistin Cornelia Niemann und Karin Bieneck vom Laterna-magica-Ensemble *illuminago* projizieren mit einem Original-Apparat photographische Lichtbilder aus der Zeit von 1914–1918, die der Heimat das Leben an der Front nahebringen. Es wird zitiert, gesungen, vorgelesen: aus „Vorträgen zu den Bildern“, Feldpostbriefen, Zeitungen und Büchern, von „Nesthäkchen und der Weltkrieg“ bis Thomas Mann und Rosa Luxemburg. / Cabaret artist Cornelia Niemann and Karin Bieneck of the Laterna magica Ensemble illuminago present daily life in the “Great War”. With original equipment, they project slides of the 1914–1918 period that bring life at the front close to home. With quotes, songs and readings.

„Mon Dieu“, sagt die Frau Geheimrätin und muss gleich ein paar Münzen in die Fremdwortkasse zahlen. Schließlich ist man in einem bürgerlichen Salon im Deutschland des Ersten Weltkriegs. Frau Geheimrätin, gespielt von Cornelia Niemann, und Fräulein Karin (Karin Bieneck) befinden sich mitten in der Vorbereitung auf einen „vaterländischen Abend“ mit Bildern für die Laterna magica sowie mit Texten und Liedern aus dem aktuellen Weltkriegsgeschehen. Es geht um ein wenig Abwechslung vom Stricken, Sterben und Butterbrotstreichen in dieser schicksalsschweren Zeit. „In Treue fest!“, das war eine große, hurra-patriotische Unterhaltungsshow der frühen Weltkriegsjahre, die von den beiden Darstellerinnen so eindrucksvoll gespielt und damit wiederbelebt wurde, dass das Publikum angesichts dieser heute als verstörend zynisch wahrgenommenen Szenerie erstarrte.

Anken Bohnhorst-Vollmer, in: *Nassauische Neue Presse*, 1.7.2014

Between 1914 and 1918, as relief from contributions to the war, such as knitting for the front or helping out at military hospitals, the bourgeois class treated itself to salon entertainment with magic lanterns, at that time the most common precursor of home cinema. By then, women had taken men's places in factories. Slide series such as “The German Fleet” or “Colonial Naval and Land Forces” produced by Max Skladanowski and other companies helped strengthen morale and provided edification. Cornelia Niemann not only provides historic explanations of the slides, she adds quotes from Thomas Mann and Rosa Luxemburg to an authentic picture of the era, reads from Lettow-Vorbeck's “Heia Safari!”, sings the nationalist repertoire (from “Hail Thee in Victor's Crown” to “The Watch on the Rhine”) and passes in review the deeds of glory of 19th century Germany with an excursus from Ernst Moritz Arndt's “The god who let iron grow.”

Jürgen Richter, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 2.7.2014

AUFREGUNG AM STRAND

FLAMING FATHERS

USA 1927

Regie / Directed by:

Leo McCarey

Drehbuch / Written by:

Stan Laurel

Hal Roach

Darsteller / Cast:

Max Davidson

Martha Sleeper

Tiny Sandford

Lilian Leighton

Eddie Clayton

Produktion / Produced by:

Hal Roach Studios

Premiere:

18.12.1927

Format:

Digital

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

25 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)



Bei einem Sonntagsausflug an den Strand versucht ein Familienvater zu verhindern, dass sich seine Tochter und ihr Liebhaber zu nahe kommen. Doch mit seinem Verhalten zieht er den Ärger anderer Strandbesucher auf sich und erregt die Aufmerksamkeit der Polizei. **FLAMING FATHERS** ist eine der schönsten Komödien mit Max Davidson, die die Probleme jüdischer Immigranten in den USA thematisieren, deren Kinder sich den traditionellen Zwängen nicht unterwerfen wollen. / *During a Sunday excursion to the beach, a father tries to prevent his daughter and her beau from getting too close to each other. But his behaviour annoys the other visitors to the beach and attracts the attention of the police. FLAMING FATHERS is one of the best Max Davidson comedies, many of which deal with the problems of Jewish immigrants to the USA faced with children who would not conform to tradition.*

FLAMING FATHERS war die letzte Max-Davidson-Comedy, die Hal Roach für Pathé produzierte. Die Dreharbeiten begannen am 5. Mai 1927 am Strand von Venice in Los Angeles.

Moving Picture World schrieb in einer Rezension, die typisch ist für die vielen überschwänglichen Kritiken, die die Max-Davidson-Serie erhielt: „Kurz gesagt: Max Davidson spielt mit, und das bedeutet eine Veredelung eines jeden Kurzfilms. In diesem Film macht Max die aufregende und unglückliche Erfahrung, was es bedeutet, seine Tochter zu beaufsichtigen, die mit ihrem Freund an den Strand fährt. Er wird zur Attraktion für eine Gruppe von Kindern, die sich an seinen Grimassen erfreuen, und alles, was die Gagnen aus dieser Idee entwickeln, ist ein Riesenspass. Jede Episode ist darauf angelegt, das Gelächter zu steigern und für Kurzweil zu sorgen.“

Richard W. Bann: Max Davidson. Edition Filmmuseum, München 2011

Despite the title, FLAMING FATHERS is not a gay comedy, but it is incredibly funny! Max was one of the favorite ethnic (Jewish) comedians of the 1920's. Almost forgotten today, he often played beleaguered fathers whose world was always topsy-turvy. In this film, he plays a father with specific instructions—don't allow lovely daughter (Martha Sleeper) to elope with her boyfriend.

Filmed at Venice Beach, California, the couple decide to ditch father Max at the beach. However, when he gets in trouble with an angry father, an angry husband and a dog who keeps ripping off his bathing suit, ditching Max becomes impossible!

Directed by Stan Laurel and Leo McCarey, this a classic example of how one gag builds to another and no gag is left unused. We think you'll really enjoy FLAMING FATHERS.

Kansas Silent Film Festival, 2010

DER SCHRECKEN VON LONDON



London wird von einer Mordserie erschüttert, der Frauen mit blonden Locken zum Opfer fallen. Geschickt nutzt Hitchcock die Atmosphäre der Angst und der Bedrohung, um seine Geschichte um eine Tänzerin, ein älteres Ehepaar, einen ambitionierten Polizisten und einen geheimnisvollen Mieter zu erzählen. Zum ersten Mal kann Hitchcock alle seine Motive entwickeln, die seine späteren Filme berühmt gemacht haben. Die digitale Restaurierung lässt den Film und seine Einfärbungen in neuem Glanz erstrahlen. / *London is shaken as a serial killer targets blonde women. Hitchcock very capably uses the atmosphere of fear and menace to tell his story of a dancer, an elderly couple, an ambitious policeman and a mysterious lodger. For the first time, Hitchcock is able fully to deploy all the motifs for which his later films are famous. The digital restoration brings new lustre to the film and its tinting.*

Balcon hatte eine populäre Geschichte aus dem Jahr 1913 aufgetan, die auf den Taten des bekannten Massenmörders Jack the Ripper basierte. THE LODGER – im Untertitel „Eine Geschichte aus dem Londoner Nebel“ – schien ihm bizarr genug, um Hitchcocks Talent für bizarre Kameraeinstellungen zu vertragen. Hitchcock empfindet diesen Film übrigens als seinen ersten „richtigen“. Er hatte das Drehbuch zum ersten Mal in der für ihn typischen Manier vorbereitet, die er später immer mehr verfeinerte: Jede Einstellung war bereits vor Drehbeginn genauestens skizziert. Alles, was es an Bauten, Ausstattung und Requisiten brauchte, war gleichfalls minutös auf Papier festgehalten. Mit anderen Worten: Bevor die erste Klappe fiel, hatte Hitchcock sein Werk sozusagen bereits schriftlich fixiert. Balcon war als Produzent von dieser gründlichen neuen Art der Vorbereitung beeindruckt.

Bodo Fründt: Alfred Hitchcock und seine Filme. München 1986

Though Hitchcock liked the congenial Novello, he was wary of the actor because of his acting limitations and his homosexuality, unknown to his cult of female fans but no secret to those around him. As Hitchcock filmed Novello—and June—he took pains to work around those twin challenges. Some of the film's most famous images were transferred dutifully straight from the novel—among them Novello's looming, Nosferatu-like appearance in the lodging-house doorway as a “tall, thin shadow of a man” with a “dark, sensitive, hatchet-shaped face” who is “clad in an Inverness cape and an old-fashioned top hat.” But whenever possible the two stars were anatomized into body parts, latticed with light or shade—pictures drawn first in Hitchcock's mind, and then on paper, before they were transferred to film. THE LODGER would be full of hands reaching, clutching; giant lips, wide, darting eyes, and cubist ears; treading feet and naked legs.

Patrick McGilligan: Alfred Hitchcock. New York 2003

THE LODGER

Großbritannien / Great Britain
1927

Regie / Directed by:

Alfred Hitchcock

Drehbuch / Written by:

Eliot Stannard, nach dem Roman von / based on the novel by Marie Belloc Lowndes

Kamera / Cinematography by:

Gaetano di Ventimiglia

Darsteller / Cast:

Ivor Novello

Marie Ault

Arthur Chesney

June

Malcolm Keen

Produktion / Produced by:

Gainsborough Pictures

Premiere:

14.2.1927

Format: Digital

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

90 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Christian Roderburg

(percussion)

VALENTIN AUF DER FESTWIESE

VALENTIN AUF DER FESTWIESE

Deutschland / Germany 1921

Regie / Directed by:
Karl Valentin

Kamera / Cinematography by:
Hans Karl Gottschalk

Darsteller / Cast:
Karl Valentin

Liesl Karlstadt

Hanna Lierke

Ludwig Wengg

Hans Schön-Matz

Produktion / Produced by:
Arnold & Richter

Premiere:
1921

Format:
Digital

Farbe / Color:
schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:
18 min

Zwischentitel / Intertitles:
deutsch / German

Musik / Music by:
Richard Siedhoff (piano)



Das Oktoberfest hat den Münchner Volkssänger und Komiker Karl Valentin gleich zu mehreren Sketchen inspiriert, die er immer wieder variierte. Sein um 1920 gedrehter Kurzfilm über einen Oktoberfestbesuch mit Slapstick-Einlagen ist heute nur noch fragmentarisch erhalten. Nach einem von Valentin verfassten Manuskript hat das Filmmuseum München die erhaltenen Szenen geordnet und konnte die Zwischentitel nach den Aufzeichnungen Valentins rekonstruieren. / *Popular Munich singer and comic Karl Valentin took the Oktoberfest as his inspiration for several sketches, on which he based recurrent variations. The short film with slapstick padding that he made about the Oktoberfest in around 1920 exists today only in fragmentary form. The Munich Filmmuseum, working from a manuscript by Valentin, has arranged the extant scenes and reconstructed the intertitles according to Valentin's notes.*

Filme ansehen ist wirklich angenehmer, als Filme fabrizieren. 1921 wurde ich einmal während einer Filmaufnahme vor vielen tausend Menschen auf dem Oktoberfest zwanzig Meter hoch in die Luft gezogen. Dabei wurde ich übrigens völlig unfachgemäß in einen schmalen Riemen geschnallt und mit einem Flaschenzug hochgezogen. Obgleich ich nur fünfundsünfzig Kilo wog, schnitt mir der schmale Riemen derart in meine Eingeweide, dass ich herunterschrie: „Ich halt's nicht mehr aus!“ Aber es wurde weiter gedreht, als sei nichts geschehen. Mir traten vor Schmerz fast die Augen aus den Höhlen. Und nun musste sich noch meine Partnerin Liesl Karlstadt an meine Füße hängen und wurde gleichfalls einige Meter zusammen mit mir in die Höhe gehisst. Fast ohnmächtig wurde ich in ein Auto gehoben und konnte nur mehr die Worte stammeln „Nie mehr filmen, mir gangst!“

Stefan Henze / Andrea Heizmann: Karl Valentins Selbstbiographie. München 1996

In the overture to **KARL VALENTIN AND LIESL KARLSTADT AUF DER OKTOBERFESTWIESE** a pretty young girl brings a new hat to Karlstadt for her to go out to the Oktoberfest in. It swiftly becomes apparent, that Valentin would much prefer to go out with a young girl, for as soon as he arrives at the fairgrounds, Valentin tries to flee from his wife. Valentin and Karlstadt visit a booth which is supposed to contain cannibals. Following that, Valentin is chosen as the victim of an Indian knife-thrower and pulls the wig off the Indian, who turns out to be a perfectly normal paleface.

The hall of mirrors succeeds in making Valentin's physiognomy seem even more grotesque. In the flea circus there is skin contact with the acrobats.

Finally, he succeeds in escaping from his lawfully wedded wife, after knocking her out while hauling off with the mallet for the high striker.

Roland Keller: Karl Valentin und seine Filme. München 1996

DIE BRÄUTE DES ALTEN GAUNERS



Anny Ondra und Burian waren die unbestrittenen Stars des tschechischen Stummfilms. In dieser turbulenten Verwechslungskomödie spielen sie beide zusammen: Burian gibt sich als Schlossherr aus, um seinem Neffen einen Freundschaftsdienst zu erweisen, und gerät an die überaus fesche Anny Ondra, die mit ihrem Auto in Höchstgeschwindigkeit durch die Gegend rast und sich von niemandem etwas sagen lässt. Der neu rekonstruierte Film mit originalen Einfärbungen ist erstmals außerhalb Tschechiens zu sehen. / *Anny Ondra and Burian, the undisputed stars of Czech silents, are here teamed in a wild comedy of mistaken identity. Burian does his nephew a favour by masquerading as the master of a castle and gets involved with the racy Anny Ondra, who does what she likes, such as driving around as fast as her car will take her. A tinted reconstruction on its first screening outside the Czech Republic.*

Nach ihrer Rückkehr aus Wien sehen die Prager Regisseure Anny Ondra in einem anderen Licht. So zum Beispiel auch Svatopluk Innemann. DIE BRÄUTE DES ALTEN GAUNERS ist ein Beleg dafür. Anny Ondra spielt Fifi Hrazánková, eine junge Frau mit romantischen Neigungen. Und sie wird nicht länger verführt – sie tut es lieber selbst. Zunächst verliebt sie sich in den Fabrikbesitzer Pardon, doch der wimmelt sie ab und schickt sie zu seinem Onkel, der ihr die Flausen ausreden soll. Der Onkel – gespielt vom künftigen tschechischen Star-Comiker Vlasta Burian – wird aber prompt selbst zur Beute der liebeshungrigen Fifi. Der Film wurde in Lamacs Kavalirka-Atelier gedreht.

Dorothea Friedrich: Max Schmeling und Anny Ondra: Ein Doppelleben. Berlin 2001

MILENKY STARÉHO KRIMINÁLNÍKA

Tschechoslowakei /
Czechoslovakia 1927

Regie / Directed by:

Svatopluk Innemann

Drehbuch / Written by:

Elmar Klos, Josef Skružný

Kamera / Cinematography by:

Otto Heller

Darsteller / Cast:

Vlasta Burian, Anny Ondra,

Jan W. Speerger, Betty

Kysilková, Jindřich Plachta

Produktion / Produced by:

Oceanfilm

Premiere: 7.10.1927

Format: 35mm

Farbe / Color: viragiert / tinted

Länge / Running time: 108 min

Zwischentitel / Intertitles:

tschechisch mit deutscher

Übersetzung / Czech with

German translation

Musik / Music by:

Andrea Rottin, Jan Procházka &

Tomáš Majtán (drums, glocken-

spiel, kalimba, tambourine,

percussion and kitchen utensils,

mandolin, electric guitar, kazoo,

double bass, voices)

The descendant of an impoverished aristocratic family is to marry his creditor's eccentric daughter. He, however, is in love with another girl, so he convinces his uncle to take over his courtship duties. He hopes that his elderly relative will succeed in dissuading the unwelcome bride, but the exact opposite happens. As it turns out, the uncle looks like a certain dread gangster, and the young woman, who loves to box and thrills to fast cars, sees the promise of fame and excitement in marriage to the well-known criminal. Starring Anny Ondra and Vlasta Burian, this silent movie excels for its original slapstick, especially the mélange of invented murders, chases, and doppelgänger scenes. The movie has been out of circulation for decades, with the last screenings of the original combustible copy held at Prague's *Ponrepo* theater (affiliated to the *National Film Archive*) in the 1960s.

Karlovy Vary International Film Festival, 2014

DIE ENTDECKUNG WIENS AM NORDPOL

DIE ENTDECKUNG WIENS AM NORDPOL

Österreich / Austria 1923

Regie / Directed by:

Peter Eng

Premiere:

1923

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

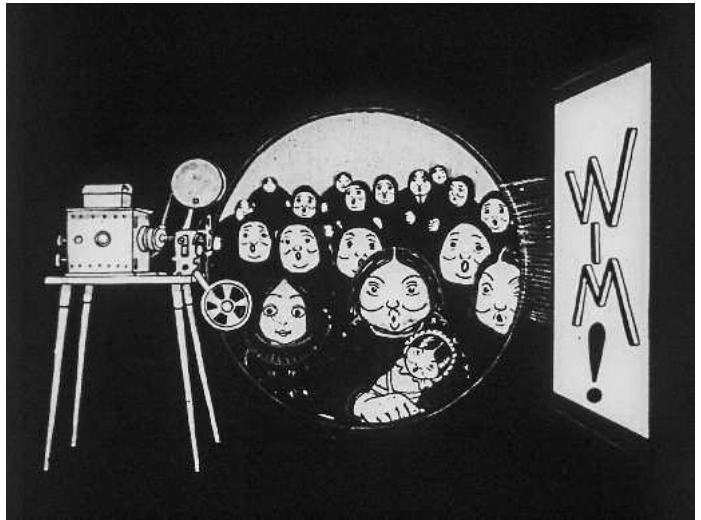
8 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Richard Siedhoff (piano)



Ein skurriler Zeichentrickfilm aus Österreich, der für die Wiener Messe wirbt. Ein Wanderkino bewegt „Eskimos“ dazu, nach Wien zu reisen und sich mit Einkäufen einzudecken, denn – so erklärt ein Zwischentitel – „selbst der läppischste Lappe reist zur Wiener Messe“. Verblüffend ist die Vorstellung vom Nordpol, wie der Film ihn darstellt: Wir sehen das Ende einer aus der Erdoberfläche ragenden Achse, die die „Eskimos“ einfetten müssen, damit sich die Erde besser drehen kann. / *A whimsical Austrian cartoon that promotes the Vienna Trade Fair. A travelling cinema persuades “Eskimos” to journey to Vienna to stock up (“even a lapsed Lapp comes to the Vienna Fair”). The North Pole, as depicted in the film, is nothing less than stupefying: we see the end of an axis projecting through the surface of the earth; the “Eskimos” have to grease it, to facilitate the rotation of the planet.*

Im Kino wurden die kurzen Trickfilme neben den Realfilmen gezeigt, sie sollten „eine Seite Witzblatt für das Kino“ darstellen, und Eng führt aus: „Da sich hier alles bewegt, wie schon der Name ‚moving pictur[e]‘ sagt, ein bewegliches Witzblatt“; er verschweigt, dass auch viele dieser Filme im Dienst der Werbung standen – von Eng sind nur Werbefilme bekannt. Als Werbemittel und damit Gebrauchsartikel fanden nur wenige Filme den Weg in (Film-)Archive.

DIE ENTDECKUNG WIENS AM NORDPOL enthält einige Szenen Realfilm; in einer davon steigt die Hauptfigur, ein Lappe, der die Wiener Internationale Messe besucht, aus einem Eisenbahnwaggon und verlässt den Bahnhof gemeinsam mit anderen PassantInnen. Eine dieser Personen ist, so behauptete ich, Peter Eng selbst.

Ursula A. Schneider, in: Mitteilungen aus dem Brenner-Archiv, Nr. 30/2011

We watch as a community of ‘Laplanders’ sits mesmerized in a ‘polar cinema’ before a filmic advertisement for the Viennese Trade Fair. The trademark WIM (Wiener Internationale Messe) that appears in animated form on the screen, is to set the group’s leader into movement. Reappearing like a constellation in the night sky, the trademark guides him on his journey to the fair, at which he buys a boatload of products for the village. Such a setting-into-motion is exactly the effect that the film itself sought to produce; beginning in 1925, it was distributed, among other means, via a set of ‘advertising automobiles’ commissioned by the fair’s organizers to tour central Europe. Alongside animated dioramas of the fairgrounds, the vehicles projected Eng’s film on a daylight screen at the back. Hence the organizers sought to position European spectators similarly to the ‘Laplanders’ in the film, attracting their attention through moving images...

Michael Cowan, in: Screen 54:4, Winter 2013

DER STÄRKSTE



Zwei Männer fahren auf Schiffen in die Arktis und sind nicht nur Rivalen bei der Jagd auf Robben und Eisbären, sondern auch im Werben um die Gunst der Tochter des Besitzers eines der Schiffe. Der wenig bekannte Debütfilm von Alf Sjöberg, der zusammen mit Kameramann Axel Lindblom Regie führte und in den 1950er Jahren mit seinen Filmen Weltruhm erlangte, besticht durch eindrucksvolle authentische Aufnahmen von der Jagd im Boot und auf Eisschollen. / *Two Arctic seafarers are rivals in hunting for seals and polar bears, while simultaneously competing for the favours of a shipowner's daughter. Alf Sjöberg, whose later films of the 1950s would win him world fame, debuted as a director with this little-known work. The film, created together with cameraman Axel Lindblom, captivates with its impressive authentic scenes of the hunt by boat and on ice floes.*

Ein Spielfilm über die drei Hauptpersonen, in dem die dokumentarisch verstandene und wiedergegebene Umgebung gleichzeitig dramatisch mitspielt. Sie weist die Richtung und ist ein wesentlicher Bestandteil in der dramaturgischen Struktur des Films. Axel Lindblom war ein außerordentlich begabter Kameramann mit einem Blick sowohl für die realistische als auch für die „exotische“ Umwelt, den er in der Mitte und am Ende der 20er Jahre mehrfach beweisen durfte. Alf Sjöberg war auch schon zu diesem Zeitpunkt vom Bild und den Möglichkeiten des Bildes zu suggestivem Ausdruck „besessen“ – es hieß, dass er vom Expressionismus des neuen russischen Films und von Eisensteins und Pudowkins Montage-theorien beeinflusst war. Im Hinblick auf mehrere seiner Theaterinszenierungen während der 30er Jahre und seine spätere Filmarbeit ist dies nicht unwahrscheinlich.

Gösta Werner: Die Geschichte des schwedischen Films. Frankfurt am Main, 1988

DEN STARKASTE

Schweden / Sweden 1929

Regie / Directed by:

Alf Sjöberg, Axel Lindblom

Drehbuch / Written by:

Axel Lindblom

Kamera / Cinematography by:

Axel Lindblom

Darsteller / Cast:

Gun Holmquist

Bengt Djurberg

Anders Henrikson

Hjalmar Peters

Maria Röhr

Produktion / Produced by:

Svensk Filmindustri

Premiere:

28.10.1929

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

106 min

Zwischentitel / Intertitles:

schwedisch mit deutscher

Übersetzung / Swedish with

German translation

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)

In 1929, in his mid-twenties, Sjöberg directed a film so extraordinarily promising that it now seems little short of a tragedy for the Swedish cinema that he was excluded from the studios for over a decade afterwards. THE STRONGEST (DEN STARKASTE) is a tale of seal-hunters in the Greenland Sea and their seasonal return to the tranquil Sound and the farmlands around it. Human rivalries and jealousies are played out in the weird snowy landscape. Gustav, the strong, handsome stranger, woos Ingeborg from under the nose of Ole, but to the end he remains a chivalrous figure, relishing the continual struggle with nature and her demands far more than the rivalry with Ole over the girl at home. Man versus the elements is indeed the major theme of Sjöberg's film. „Here,” says the old father, „right belongs to the strongest.” One is back in the primitive environment of THE OUTLAW AND HIS WIFE (BERG-EJVIND OCH HANS HUSTRU).

Peter Cowie: Swedish Cinema. London / New York 1966

OSWALD IN AFRIKA

AFRICA BEFORE DARK

USA 1928

Regie / Directed by:

Walt Disney

Kamera / Cinematography by:

Mike Marcus

Produktion / Produced by:

Winkler Productions

Premiere:

20.2.1928

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

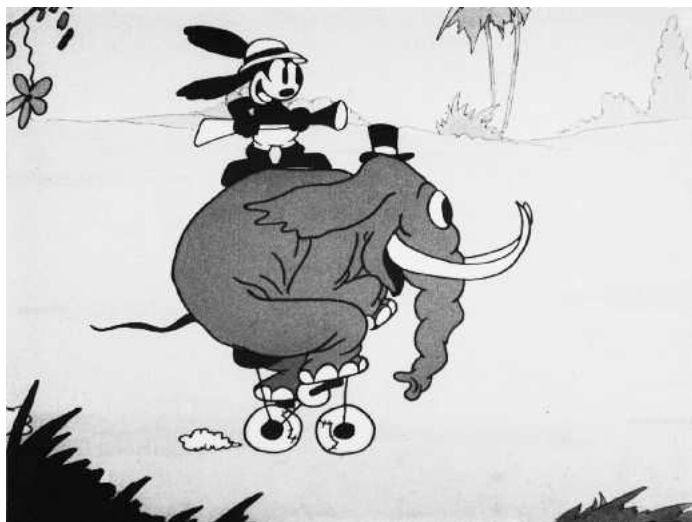
6 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)



Oswald, the Lucky Rabbit (Oswald, der verrückte Hase) war der titelgebende Star von Walt Disneys erster reinen Zeichentrickfilmserie, der bereits Ähnlichkeiten mit der kurze Zeit später entwickelten Mickey Mouse aufweist. Der nur in der deutschen Fassung erhaltene Film zeigt Oswald auf der Jagd in einem surrealen Dschungel: Die Tiere können sich ständig verformen, multiplizieren, einzelne Körperteile abnehmen und wieder zusammensetzen. Alle Gesetze der Schwerkraft sind aufgehoben. / *Oswald the Lucky Rabbit was the eponymous star of Walt Disney's first film series that was pure animation and his character bears similarities to that of Mickey Mouse, who would be developed only a short time later. AFRICA BEFORE DARK shows Oswald hunting in a surreal jungle: the animals can change their shapes, multiply themselves, remove and replace parts of their bodies. All physical laws are suspended.*

Disney war es wichtig, Anerkennung im Zeichentrickfilmbusiness zu erlangen, und dies gelang ihm auch. Dick Huemer erzählt: „Seine OSWALD-Cartoons besaßen ein Plus, das unseren Werken, die in New York entstanden, fehlte.“ Viele der visuellen Innovationen gingen auf das Konto von Ub Iwerks, andere waren spontane Ideen der anderen Zeichner, zu denen sich 1927 Isadore „Fritz“ Freleng gesellte. Walt war schon *Chief Story Man*, eine Position, die er für viele Jahre beanspruchen sollte. Die OSWALD-Cartoons hatten keine durchgearbeiteten Geschichten, es gab weder Drehbücher noch Storyboards. Die Grundideen und die einzelnen Gags wurden in einem Treffen entwickelt, das Walt leitete und in dem jeder Vorschläge einbringen konnte. Walt ordnete die Ideen und teilte den Film unter seinen vier Zeichnern auf. Jeder von ihnen war frei, beim Arbeiten weitere komische Ideen hinzuzufügen, solange Walt keinen Einspruch erhob.

Leonard Maltin: Of Mice and Magic. New York 1980

Oswald has some real thrilling adventures in this African jungle cartoon vehicle, out of which Cartoonist Walt Disney got a lot of humor. Oswald fares forth on his trained elephant and extracts laughs even from the birds and beasts. A baby tiger even humiliates him by shooting him with his own gun. But Oswald is not to be scared out by a baby tiger, so he chases him into a hollow log, when, to his horror, three ferocious lions come bounding out. A terrific chase ensues, but Oswald makes his escape on his faithful elephant.

Chester J. Smith, in Motion Picture News 7.4.1928

Walt Disney is turning out a steady stream of crackerjack Oswald cartoons, and this one rates well up with the rest. Oswald is here seen on his trained elephant hunting in Africa. The artist gets some original twists into the drawing. The comedy work is first class.

The Film Daily No. 71, 25.3.1928

DAS BLUT DER LIEBE



Der erste Teil des Films schildert das Leben einer chinesischen Bauernfamilie, die sich dagegen wehrt, dass der Neffe des lokalen Machthabers die hübsche Tochter zu seiner Konkubine macht, und daran zugrunde geht. Jahre später auf einer indonesischen Insel findet der Sohn der Familie Gelegenheit, sich für das erlittene Unrecht zu rächen – auf einem gerade ausbrechenden Vulkan. Das Finale des elegant inszenierten Melodrams ist furios und hat einen Platz in der Filmgeschichte verdient. / *The film's first part depicts the life of a Chinese peasant family, which is ruined when it opposes the local landlord's nephew in his attempt to make the family's pretty daughter his concubine. Years later, on an Indonesian island, the son of the family has the opportunity to exact revenge for this wrong – atop an erupting volcano. The finale of this elegantly staged melodrama is one for the film history books.*

Dieses Werk von Sun Yu, das gängige Praktiken auf dem chinesischen Land kritisiert, hat heftige Reaktionen von Seiten der Kritik hervorgerufen und eine große Kontroverse ausgelöst. Aber weit davon entfernt, belehrend und langweilig zu sein, ist der Film von einer Lebendigkeit, die sich deutlich von der schwerfälligen Statik abhebt, die damals noch in vielen Filmen weit verbreitet war.

Den Film zeichnen sehr schöne Kamerabewegungen und großartige Szenen aus, insbesondere bei der Beschreibung des Lebens im Dorf und in der Hafenkneipe, in der alle Figuren bis hin zu den Statisten lebendig und originell sind. Sun Yu legte großen Wert auf Spontaneität und Natürlichkeit. Er bewunderte Schauspieler wie Lili Li, die keine der schlechten Gewohnheiten des zeitgenössischen chinesischen Theaterstils übernommen hatte.

Marie-Claire Quiquémelle, Jean-Loup Passek: Le cinéma chinois. Paris 1985

HUOSHAN QINGXUE

China 1932

Regie / *Directed by:*

Sun Yu

Drehbuch / *Written by:*

Sun Yu

Kamera / *Cinematography by:*

Ke Zhou

Darsteller / *Cast:*

Zheng Junli

Li Lili

Tan Ying

Tang Tianxiu

Liu Jiqun

Produktion / *Produced by:*

Lianhua Film Company

Premiere:

1932

Format:

35mm

Farbe / *Color:*

schwarzweiß / *black and white*

Länge / *Running time:*

118 min

Zwischentitel / *Intertitles:*

kantonesisch mit englischen

Untertiteln / *Cantonese with*

English subtitles

Musik / *Music by:*

Neil Brand (piano)

In terms of iconography and screen persona, Li Lili's character (as with her next role in DAYBREAK) is almost a replica of Marlene Dietrich in Josef von Sternberg's THE BLUE ANGEL (1930) and DISHONORED (1931). She uses makeup and plays a gramophone; in a soft scene she plays the record with her toes. Liuhua falls for the "man who never laughs" and tries to win his heart with wine and sensual dancing under moonlight on the beach. But Song holds back his desire: "The revenge is not done yet, and so I cannot accept your feelings." He eventually carries out his revenge on top of an active volcano. After a strenuous struggle amid rolling rocks and flowing lava, Song manages to push the "monster" into the burning crater. While the eruption abates, the lovers reunite on the beach. Song holds Liuhua in his arms, walking toward the ocean under tropical moonlight.

Zhang Zhen: An Amorous History of the Silent Screen: Shanghai Cinema, 1896-1937. Chicago 2005

PRATER

PRATER

Österreich / Austria 1929

Regie / Directed by:

Friedrich Kuplent

Kamera / Cinematography by:

Friedrich Kuplent

Produktion / Produced by:

Friedrich Kuplent

Premiere:

1929

Format:

35mm

(blow-up von 9.5mm)

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

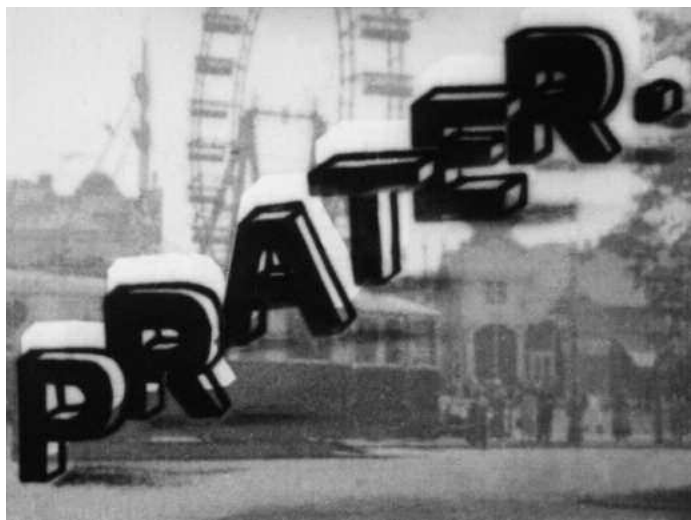
14 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)



Friedrich Kuplent, Mitglied des Klubs der Kinoamateure Österreichs, drehte im 9,5mm-Format einen ambitionierten Kurzfilm über einen Tag auf dem Jahrmarkt, in dem er alle Techniken des experimentellen Films ausprobiert: Mehrfachbelichtungen, rasche Montagen, ungewöhnliche Bildausschnitte bis hin zur Abstraktion und Handkolorierung. Bewegung und Geschwindigkeit sind die Elemente, die ihn faszinieren. Ein Gewitter mit ins Filmbild gekratzten Blitzen setzt dem Treiben ein Ende. / *Friedrich Kuplent, a member of the Austrian Film Amateurs Club, shot an ambitious 9.5mm short film about a day at the fair, using the techniques of experimental film: multiple exposures, fast editing, unusual framing – all the way to abstraction and hand-colouring. Movement and speed are what fascinate him most. A thunderstorm – with lightning scratched into the film itself – puts a stop to the hustle.*

[Ein] Beispiel für ein nicht-industrielles Filmschaffen der 1920er und 1930er Jahre, das bisher, in Ermangelung einer „klassischen“ Zwischenkriegs-Avantgarde in Österreich, kaum Beachtung erfahren hat. Kuplents experimenteller Film PRATER bildet einen spannungsvollen Bezug zu den Arbeiten der Wiener Nachkriegsavantgarde. PRATER (1929), LUDI ALS FILMAMATEUR (1930) und ZEPPELIN IN WIEN (1931) sind drei höchst unterschiedliche Beispiele für die Formenvielfalt des frühen österreichischen Amateurfilms. Ihr Autor, im Brotberuf Angestellter der Wiener Gaswerke und Mitbegründer des Klubs der Kinoamateure, richtete sein filmisches Interesse vor allem auf die Überwindung technischer Limitierungen und die damit verbundene Eroberung neuer Genres für den Amateurfilm.

Österreichisches Filmmuseum: Programm Oktober/November 2013. Wien 2013

With the exploration of Austria's amateur cine club tradition the project contributed to the progress in the field of Amateur Cinema Studies. With his film PRATER (1929), one of the founders of the KdKÖ, Fritz Kuplent, for instance produced a pioneering work of Austrian avant-garde films. Created within the context of the club, Kuplent not only applied highly artistic techniques, but he also transferred the avant-garde discourse into the filmic practice of the amateur. An additional layer of analysis and contextualization emerged from the fact that Kuplent passed on his skills in amateur film journals and in books, as "Das Zauberbuch des Filmamateurs" (The Grimoire of the Filmamateur, 1931). This cross-reference emphasizes the interchanging discourses between professional, avant-garde and amateur film in the early period of amateur filmmaking.

Amateur Film Archaeology: Final Report. Wien 2013

DIE SEETEUFEL



Aufwändiger Abenteuerfilm nach dem 1915 veröffentlichten Roman „The Sea Hawk“ (Der Seehabicht. Ein Piratenroman) von Rafael Sabatini: Ein Engländer wird von seinem Bruder verraten und landet als Sklave auf einer spanischen Galeere. Als diese von nordafrikanischen Piraten geentert wird, startet er als Pirat einen Rachefeldzug. Die restaurierte Filmkopie dieses Blockbusters der Stummfilmzeit besitzt neben den originalen Einfärbungen noch handkolorierte Effekte. / *An elaborate adventure film based on Rafael Sabatini's 1915 novel "The Sea Hawk". An Englishman is betrayed by his brother and becomes a slave on a Spanish galleon. When it is taken over by North African pirates he begins a campaign of revenge – as a pirate. The restored print of this silent-era blockbuster contains both the original tints and hand-coloured effects.*

Der greise Maurenfürst wünscht das Mädchen für seinen Harem, der Engländer widersetzt sich ihm. Am Ende sind die beiden in England vereint.

Dieses Filmwerk ist mit einem großen Aufwand an Phantasie und Geld hergestellt. Frank Lloyd hat die Welt Jacks, des Schiffsjungen, lebendig gemacht. Die Pracht des Maurenreiches, das Schwertergeklirr von Enterkämpfen auf See, die Knute des Galeerenaufsehers vereinigen sich zu einem eindrucksvollen Bildwerk. Schöne Landschaften und Liebesaufnahmen verhindern Einseitigkeit. Eine gute, weiche, das Historische betonende Photographie ergänzt angenehm. Als Korsar hat Milton Sills Gelegenheit, den Helden unserer Knabenträume glaubhaft zu verwirklichen. Seine Gegenspielerin Enid Bennett ist lieblich wie ein Bild von Reynolds. Der Film wird überall dort gefallen, wo man sich Sinn für Romanantik und schweifende Jungenphantasie bewahrt hat.

Der Film, 10.1.1926

THE SEA HAWK

USA 1924

Regie / Directed by:

Frank Lloyd

Drehbuch / Written by:

J.G. Hawkes, nach dem Roman von / based on the novel by Rafael Sabatini

Kamera / Cinematography by:

Norbert F. Brodin

Darsteller / Cast:

Milton Sills

Enid Bennett

Lloyd Hughes

Wallace MacDonald

Wallace Beery

Produktion / Produced by:

Associated First National Pictures

Premiere:

2.6.1924 (New York)

Format: 35mm

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

123 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)

Günter A. Buchwald (violin)

There isn't a thing lacking in this picture that any picture fan could want. That is a lot to say about a costume picture, but, nevertheless, this one is 100 per cent. There's action aplenty. It starts in the first reel and holds true to the last minute. Milton Sills, who is featured together with Enid Bennett, comes into his own in this production, and Miss Bennett also scores tremendously. One must, however, not overlook Wallace Beery, a low comedy ruffian, who wades right through the story and makes the fans out front love him to death.

So much for the players. If the performances on the part of the three mentioned are going to mean great things for them in pictures for the future, that doesn't hold a candle to what it must mean for Frank Lloyd, who directed. From this time on he is to be considered with the best that wield a megaphone. Mr. Lloyd turned out a picture that is a picture and if he can repeat he's worth anything he asks.

Variety, 11.6.1924

EIN EINFACHER FALL

PROSTOI SLUTSCHAI

Sowjetunion / USSR 1932

Regie / Directed by:

Wsewolod Pudowkin

Drehbuch / Written by:

Alexander Rsheschewski

Kamera / Cinematography by:

Georgi Bobrow

Grigori Kabalow

Darsteller / Cast:

Alexander Baturin

Jewgenia Rogulina

Maria Belusowa

Andrei Gortschilin

Produktion / Produced by:

Meshrabpomfilm

Premiere:

3.12.1932

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

77 min

Zwischentitel / Intertitles:

russisch mit deutscher

Übersetzung / Russian

with German translation

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)



Wsewolod Pudowkins letzter Stummfilm ist ein seinerzeit wegen formalistischer Spielerei heftig kritisiertes Meisterwerk, das seine Theorie von der „Zeit in Großaufnahme“ visuell umzusetzen versucht. Die einfache Geschichte einer im Bürgerkrieg spielenden Ehekrise, in der der Mann seine Frau wegen einer Jüngerin verlässt, ist Ausgangspunkt für rein visuell vermittelte Stimmungen, Erinnerungen und Träume, die weitgehend auf Zwischentitel verzichten. / *Vsevolod Pudovkin's last silent film is a masterpiece, at the time heavily criticised for its "formalism", that tried to achieve a visual implementation of his theory of "time in close-up". The simple plot of a marital crisis set in the Civil War, in which the husband leaves his wife for a younger woman, is a point of departure for moods, memories and dreams, all transmitted purely visually, eschewing intertitles almost completely.*

Ein Schnitter mäht Gras. Welch ein Bild! Wie erregend an einem lichten Tag nach starkem Regenfall. Doch wie soll man das filmen? Die Zeitlupe kommt uns zu Hilfe. Man stelle sich vor: Schnell fällt das Gras, in den Sonnenstrahlen glitzert die Sense, langsam neigt sie sich zum Schnitt, die Tautropfen gleiten abwärts, verstieben und werden vom Staub aufgesogen. Doch so rasch sich das Gras – wie Haar, das geglättet wird – zu Boden neigt und zu Boden fällt, so langsam hebt sich die Sense, in Hunderten verschiedenartigen Einstellungen aufblitzend, vom Boden wieder in die Luft empor. Oder man erinnere sich der bald in Zeitlupe, bald als Trick, bald verlangsamt, bald beschleunigt aufgenommenen Einstellungen der wachsenden Blumen oder des keimenden Gemüses – sie veranschaulichen das Leben in seinem Beharrungsvermögen.

Wsewolod Pudowkin: Die Zeit in Großaufnahme. Berlin 1983

A SIMPLE CASE is one of Vsevolod Pudovkin's less-known films and his least available work of the silent era. While discussed by critics and historians, mostly as an unsuccessful deviation by a classic director of Soviet montage cinema confronted by the advent of sound, this film remains a legend rather than a fully realized fact of film history. The film told a less ambitious and conceptually reversed story of adultery committed by a confused hero of the Russian revolution. It was conceived as a study of the dilution of revolutionary idealism by the temptations of a peaceful and comfortable existence. As STORM OVER ASIA had been criticized for excessive "mass appeal", in his next work Pudovkin reaffirmed his devotion to experiment. Under ideological pressure, he would later retract his original intention and disparagingly refer to A SIMPLE CASE as "a catalogue of directorial devices".

Sergej Kapterev, in: Le Giornate del Cinema Muto Catalogue. Pordenone 2012

DIE GÖTTIN



Im alten China nannte man die Straßenmädchen „Göttinnen“. Der Titel des Films, der als Meisterwerk des chinesischen Stummfilms gilt, bezieht sich auf eine alleinerziehende Mutter, die sich in der Anonymität der Großstadt prostituiert, um ihrem Sohn ein besseres Leben zu ermöglichen und in der Schule Achtung zu verschaffen. Die Schauspielerin Ruan Lingyu nahm sich ein Jahr nach Fertigstellung des Films mit nur 24 Jahren das Leben, und wurde zur Leinwandlegende. / *Streetwalkers were known as "goddesses" in old China. The title of this film, which is considered a masterwork of the Chinese silent cinema, refers to a single mother who prostitutes herself in the anonymity of the big city in order to give her son a better life and gain him respect at school. The actress Ruan Lingyu took her own life at the age of only 24 the year after this film was made, cementing her status as a screen legend.*

Der Regisseur thematisiert in diesem Melodram mit großer Sympathie und zugleich sozialkritischer Attitüde das Leben einer Prostituierten im urbanen China jener Zeit. Die junge Frau, die sich und ihren Sohn in Shanghai nur dadurch am Leben erhalten kann, dass sie ihren Körper verkauft, kämpft verzweifelt um ein besseres Leben für ihren durch den Beruf der Mutter vor der Gesellschaft gebrandmarkten Sohn. Anders als bei amerikanischen Vorbildern wie Joseph von Sternbergs *BLONDE VENUS* steht hier nicht die Selbstverwirklichung der Frau im Vordergrund, die – selbst ohne Familie geblieben – angesichts der Bedeutungslosigkeit ihres Geschlechts in der chinesischen Gesellschaft längst mit ihrem Leben abgeschlossen hat. Vielmehr betont Wu Yonggang ihre Mutterliebe, die alle Dogmen und gesellschaftlichen Riten in den Schatten stellt.

Stefan Kramer: Geschichte des chinesischen Films. Stuttgart/Weimar 1997

SHENNÜ

China 1934

Regie / Directed by:

Wu Yonggang

Drehbuch / Written by:

Wu Yonggang

Kamera / Cinematography by:

Hong Weilie

Darsteller / Cast:

Ruan Lingyu

Zhang Zhizhi

Li Keng

Li Junpan

Jian Tian

Produktion / Produced by:

Lianhua Film Company

Premiere: 1934

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

73 min

Zwischentitel / Intertitles:

kantonesisch mit englischen

Untertiteln / Cantonese with

English subtitles

Musik / Music by:

Günter A. Buchwald

(piano & violin)

I am thinking of the features I have mentioned such as the film's unflinching acknowledgment of the woman's prostitution, the way the film shows her intimacy with her son without making it seem problematic, the fact that the film does not impose a phony "love interest" on her.

American melodramas are about a woman's quest for self-fulfillment when the option of marriage to Cary Grant or Spencer Tracy is ruled out – a marriage that is at once a romantic dream come true and a conversation between equals. In *THE GODDESS*, the woman never looks to a man for her self-fulfillment because she is not on a quest to fulfill her self. True, she is not in quest of a self because she does not doubt that she already *has*, or *is*, a self. But she does not have doubts on this score because she knows her mission in life is to provide her son with an education.

William Rothman, in: Wimal Dissanayake (ed.): Melodrama and Asian Cinema. Cambridge 1993

TRICKFILME VON SEGUNDO DE CHOMÓN

- L'HEREU DE CAN PRUNA
Spanien 1904 – 6 min
AH! LA BARBE
Frankreich 1905 – 2 min
LE ROI DES DOLLARS
Frankreich 1905 – 2 min
LE COURANT ÉLECTRIQUE
Frankreich 1906 – 2 min
L'ANTRE DE LA SORCIÈRE
Frankreich 1906 – 6 min
LE SPECTRE ROUGE
Frankreich 1907 – 9 min
KI RI KI, ACROBATES JAPONAIS
Frankreich 1907 – 3 min
L'INSAISSABLE PICK-POCKET
Frankreich 1908 – 4 min
EL HOTEL ELECTRICO
Spanien 1908 – 7 min
LE THÉÂTRE DE BOB
Frankreich 1909 – 5 min
LE VOYAGE SUR JUPITER
Frankreich 1909 – 8 min
SUPERSTITION ANDALOUSE
Spanien 1912 – 11 min
Regie / Directed by:
Segundo de Chomón
Format:
35mm
Musik / Music by:
Günter A. Buchwald
(piano & violin)



Der Katalane Segundo de Chomón ist einer der Pioniere des frühen Films, der als Kameramann und Regisseur bei Pathé arbeitete und unzählige phantastische Geschichten und originelle Trickfilme schuf. Die Filmoteca de Catalunya in Barcelona hat in den vergangenen Jahren mehr als 100 Werke von de Chomón gesammelt und restauriert. Ihr Leiter Esteve Riambau stellt eine Auswahl der schönsten Filme vor, von denen viele eingefärbt oder handkoloriert sind. / *The Catalan Segundo de Chomón is one of the pioneers of early film, working as a cameraman and director for Pathé and creating countless tales of the fantastic with original special effects. In recent years the Filmoteca de Catalunya in Barcelona has collected and restored more than 100 works by de Chomón. Its Director, Esteve Riambau, presents a selection of the most beautiful films, several of them tinted or hand-coloured.*

Gleich nachdem die Bilder laufen lernten, war der spanische Regisseur Segundo de Chomón einer der ersten, dem das nicht genügte. Er war ein Special-Effects-Pionier ersten Ranges: Menschen verwandeln sich in Tiere, Tiere in Geister, Dinge werden lebendig. Ein sich rasierender Mann begegnet sich als Monster im Spiegel, ein Koffer räumt sich von selbst aus, ein Taschendieb mutiert zu einem Teppich. Die Filme vollziehen den Übergang vom „Kino der Attraktionen“ (Tom Gunning) zum narrativen Kino: von direkt das Publikum adressierenden Blicken in die Kamera zu sketchhaften Straßenszenen bis hin zu LE VOLEUR INVISIBLE, der ersten Literaturverfilmung von H.G. Wells' Roman „The Invisible Man“ (1897). Wie begeistert einfach nehmen sich die damaligen Tricks neben der heutigen Perfektion börsennotierter Animationsstudios und Teraflups an Computerleistung aus!
Wilbrig Brainin-Donnenberg: Phantome. Metamorphosen. Animismus im Film. Wien 2012

Segundo de Chomón (1871–1929) became involved in film through his wife, who was an actress in Pathé films. In 1902 he became a concessionary for Pathé in Barcelona, distributing its product in Spanish-speaking countries, and managing a factory for the colouring of Pathé films. He began shooting actuality films of Spanish locations for the company, then in 1905 moved to Paris where he became a trick film specialist. The body of work he created over five years was outstanding. Films such as LE SPECTRE ROUGE, KI RI KI – ACROBATES JAPONAIS, LE VOLEUR INVISIBLE and UNE EXCURSION INCOHÉRENTE are among the most imaginative and technically accomplished of their age.
De Chomón created fantastical narratives embellished with ingenious effects, gorgeous colour, innovative hand-drawn and puppet animation, tricks of the eye that surprise and delight, and startling turns of surreal imagination.
Luke McKernan, The Bioscope. London 20.12.2010

UM HIMMELS WILLEN



In einer seiner komischsten Komödien spielt Harold Lloyd einen Millionär, der zunächst unwissentlich in einem Armenviertel die Errichtung einer Mission für Hilfsbedürftige finanziert und dann alles daransetzt, die Tochter des Missionars für sich zu gewinnen. Furiose Verfolgungsszenen, visuelle Gags und eine waghalsige Fahrt auf dem offenen Oberdeck eines führerlosen Autobusses gehören zu den vielen Highlights des Films, der einer der größten Box-Office-Hits des Jahres 1926 war. / *In one of his funniest comedies, Harold Lloyd plays a millionaire after whom a mission for the needy in a poor neighbourhood is named due to a misunderstanding; he then tries to win the missionary's daughter for himself. Wild chases, visual gags and a cliffhanging ride upon an open-topped, driverless, double-decker bus are among the highlights of this picture, which was one of the biggest box-office hits of 1926.*

Er ist eine zweibeinige Absurdität, ein Komiker, bei dem die Keulenschläge des Witzes, wie der göttliche Mark Twain sie liebte, optisch geworden sind. Harold Lloyd ist die beste Ausspannung für den *tired business man*. Der Regisseur Sam Taylor hat nichts mehr zu tun gehabt als die Tricks zu arrangieren und die den ehrenwerten und einfallreichen *gagmen* entsprungenen Witze ins Filmische zu übertragen. Er löst seine Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Mitspieler sind im wesentlichen dazu da, um Harold als Staffage zu dienen. Sie sind die lebenden Requisiten mit denen er agiert. Aus Situationen, Bild-Assoziationen und menschlichen Requisiten entwickelt sich dann die Schlussapothose der Autobusfahrt: Fünf sternhagelbetrunkene Ganoven fahren als Freunde Harolds mit zur Trauung. Bei diesen Arabesken um ein heiteres Schlussziel ist kein Halten mehr. Wer bis dahin gelacht hat, schüttelt sich jetzt. Wer nie gelernt hat zu lachen, lernt es hier. *Hans Feld, in: Film-Kurier, 25.11.1927*

FOR HEAVEN'S SAKE

USA 1926

Regie / *Directed by:*

Sam Taylor

Drehbuch / *Written by:*

John Grey, Ted Wilde,

Clyde Bruckman

Kamera / *Cinematography by:*

Walter Lundin

Darsteller / *Cast:*

Harold Lloyd

Jobyna Ralston

Noah Young

James Mason

Paul Weigel

Blanche Payson

Produktion / *Produced by:*

Harold Lloyd Corporation

Premiere:

4.4.1926 (New York)

Format:

35mm

Farbe / *Color:*

viragiert / *tinted*

Länge / *Running time:*

58 min

Zwischentitel / *Intertitles:*

englisch / *English*

Musik / *Music by:*

Richard Siedhoff (piano)

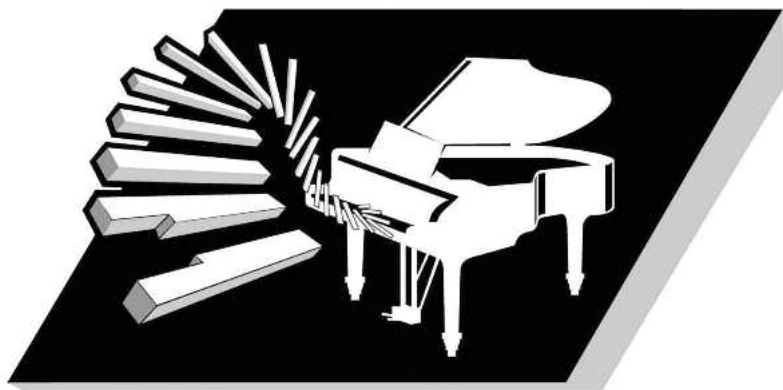
FOR HEAVEN'S SAKE guns for loud laughter. It is a strenuous affair, a comedy of gags that follow upon each other with amazing rapidity. The story itself is of little consequence, but the hilarious action, which brought forth volley after volley of laughter, might even make a Sioux chieftain forget his reputation for stoicism. It mattered not whether Mr. Lloyd ate a powder puff or a sponge in mistake for a cake or, in error, tossed kerosene on a blaze, the full-throated mirth arose in every corner of the theatre. The throngs were convulsed by the quiet way in which Mr. Lloyd approached these tasks, and they also manifested appreciation by his subsequent expressions of mild surprise ...

Mr. Lloyd shows himself a master of comedy in this subject and although it is boisterous he continually displays his skill as an actor. Jobyna Ralston officiates as the heroine and Noah Young, as the Roughneck, does some good work.

New York Times, 5.4.1926

PIANO RUMLER

Bonn-Beuel



Meisterbetrieb



STEINWAY - PARTNER
B O N N

Verkauf • Vermietung • Stimmung
Reparaturen • Transporte • Konzertverleih

Königswinterer Str. 111-113, 53227 Bonn-Beuel
Tel.: 0228 468846 • Fax: 0228 4222374

<http://www.piano-rumler.de>
info@piano-rumler.de

HOMUNCULUS



Die sechsteilige Serie HOMUNCULUS, in der ein künstlich geschaffener Mensch vergeblich Liebe sucht und dann voller Hass Zerstörung über die Welt bringt, gehört zu den großen Werken des deutschen Stummfilms, die als verloren galten. In jahrelanger Arbeit hat das Filmmuseum München Fragmente, Dokumente und Fotos gesammelt und kann erstmals eine Rekonstruktion des Werks präsentieren, in dem Frankenstein-Mythos, Kriegsrealität und Vorformen des deutschen Filmexpressionismus zusammenfließen. / *The six-part serial HOMUNCULUS, in which an unloved artificial created man brings destruction to the world, has been considered a lost classic. After years of collecting fragments, documents and stills, the Munich Filmmuseum presents a first reconstruction of this work, which blends elements of the Frankenstein legend, the reality of war and early flowerings of German film Expressionism.*

Dieses Werk steht am Tore einer neuen Zeit der Lichtspielkunst; ja, es ist vielleicht erst nur eine Brücke zur künstlerischen Vertiefung des Films, aber voll eines starken bestimmten Willens, und wo dieser Wille anknüpft, öffnet sich gewiss ein Weg. Die kritischen Maßstäbe, die bisher an kinematographische Erzeugnisse gelegt wurden, Maßstäbe, die nach der technischen Elle gingen, zerbrechen; ernsthafte Erwägungen der Theaterkritik setzen selbsttätig ein. Die Homunculus-Tragödie ist dem Lichtspiel dienstbar gemacht, die Psychologie hat nach hundert fehlgeschlagenen Anläufen die Leinwand erobert. Unzulänglichkeiten der Schauspielbühne werden Ereignis, Wagnisse Selbstverständlichkeiten; das Bild bezwingt das Wort, Gedanklichkeit hat eine neue Formulierung in der Auswertung von Situationen, Episch-Lyrisches hat dramatischen Akzent gefunden.

B.Z. am Mittag, August 1916

HOMUNCULUS

Deutschland / Germany 1916

Regie / Directed by:

Otto Rippert

Drehbuch / Written by:

Robert Reinert

Kamera / Cinematography by:

Carl Hoffmann

Darsteller / Cast:

Olaf Fønss

Ernst Ludwig

Albert Paul

Lore Rückert

Max Ruhbeck

Lia Borré

Maria Immhofen

Robert Reinert jr.

Produktion / Produced by:

Deutsche Bioscop

Premiere:

18.8.1916 (Berlin)

Format:

Digital

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

200 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Richard Siedhoff (piano)

The human-hating scope of the artificial person was expanded with the six-part film series HOMUNCULUS (1916) by Otto Rippert. A scientist employs technology to devise a humanoid homunculus – a perfect creature, one with exceptional mental abilities. But the Homunculus gets angry when it learns of its unnatural origins. Rejected as a monster wherever it goes, it grows to despise humans. The Homunculus becomes the dictator of a large, unnamed nation, then disguises itself as a worker and sets off rebellions that become a pretext for further tyrannical oppression. “In elaborating his [the Homunculus’s] further career, the film foreshadows Hitler surprisingly,” says Kracauer. The fusion of technology and fascism is a theme that will pervade later science fiction. Upon causing a world war, the human-hating Homunculus conveniently gets destroyed by a bolt of lightning presumably unleashed by God.

Daniel Dinello: Technophobia! Austin 2005

TRAMP, TRAMP, TRAMP

TRAMP, TRAMP, TRAMP

USA 1926

Regie / Directed by:

Dave Fleischer

Produktion / Produced by:

Out of the Inkwell Films

Premiere:

1926

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

4 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Richard Siedhoff (piano)

Stewart Tryster (vocal)



1924 erfanden Max und Dave Fleischer ihre „Song Car-Tunes“, Zeichentrickfilme zum Mitsingen. Die Zeichentrickfigur „Koko, der Clown“ präsentiert das Lied, ein hüpfender Ball über den Wörtern des Liedtexts gibt dem Publikum den Rhythmus vor. Damit das Mitsingen leichter fällt, wird Stewart Tryster mit Richard Siedhoff am Flügel vorsingen, dann können alle Zuschauer einstimmen. Das Lied „Tramp, Tramp, Tramp“ entstand 1864 im amerikanischen Bürgerkrieg, Text und Melodie werden George F. Root zugeschrieben. / In 1924 Max and Dave Fleischer came up with their “Song Car-Tunes”; animations for the audience to sing along with. Their character “Ko-Ko the Clown” presents the song and a ball bouncing over the lyrics keeps time. We provide Richard Siedhoff at the piano with vocals by Stewart Tryster. George F. Root’s song “Tramp, Tramp, Tramp”, emerged from the American Civil War in 1864.

Verse 1

In the prison cell I sit, / Thinking mother dear, of you, / And our bright and happy home so far away! / And the tears they fill my eyes, / Spite of all that I can do, / Tho’ I try to cheer my comrades and be gay.

Refrain

Tramp! Tramp! Tramp! The boys are marching, / Cheer up, comrades, they will come. / And beneath our country’s flag, / We shall breathe the air again, / Of the Freeland in our own beloved home.

Verse 2

In the battle front we stood, / When their fiercest charge they made. / And they swept us off, a hundred men or more, / But before they reached our lines, / They were beaten back dismayed, / And we heard the cry of vict’ry o’er and o’er.

Another in the Song Car-Tune series, featuring the old favorite, “Tramp, Tramp, Tramp, the Boys Are Marching.” Max Fleischer has his clown, Ko-Ko, lead his quartette in the presentation, and then the words are screened in the usual manner, with the animated white ball marking the time as it bounces over the lines of the song.

Comedy is injected with the soldier in prison garb being substituted for the ball, and doing various comedy acrobatics as he tramps over the words. The old-timers will no doubt enjoy this one.

Film Daily, 18.4.1926

A Ko-Ko Song Car-Tune of that famous melody that should win popular favor. The little white ball faithfully beats the time while the clever little characters which suit the action to the words provide the fun.

Exhibitors Daily Review No. 22, 17.4.1926

MONTE CARLO



Ernst Lubitschs berühmter zweiter Tonfilm ist ein frivoles Musical um eine schöne Gräfin, die vor einer arrangierten Hochzeit mit einem Prinzen flieht und ihr letztes Geld im Casino verspielt. Für Europa wurde eigens eine stumme Fassung hergestellt, weil man in Hollywood die Lieder und Dialoge nicht in andere Sprachen synchronisieren wollte. Die neue Restaurierung dieser weithin unbekannteren Fassung durch die Library of Congress erlebt beim Bonner Stummfilmfestival ihre Premiere. / *Ernst Lubitsch's renowned second talkie is a frivolous musical about a lovely countess who flees from an arranged marriage with a prince and loses the last of her money in a casino. Instead of making multi-lingual versions of the film for Europe, a silent version was prepared. The Library of Congress restoration of this almost completely unknown version is being premiered at the Bonn International Silent Film Festival.*

Virtuos, wie sich die beiden Hauptpersonen zuerst begegnen. Wie er hinter ihr hergeht und auf sie einspricht. Mit Fingerspitzengefühl die Impression des Spielsaals, ein musikalisch feines Duett durch das Telephon. Unnachahmlich, wie die Komtesse morgens mit dem Schwarm ihrer Anbeter durch den Park von Monte Carlo wandelt, wie der gräfliche Friseur eingeführt wird. Endlos könnte man so einzelne Beispiele aufzählen, die doch im Prinzip immer nur wieder zu der Feststellung führen, dass das Ganze vollkommen ist. Bemerkenswert im Übrigen gerade für den Fachmann, wie geschickt die deutschen Texte einkopiert sind, wie man den Raum für diesen technischen Befehl schon vorher beinahe vorausbestimmt hat. Mit seltenem Geschmack das dekorative Element, ganz gleich, ob es sich um Monte Carlo made in Hollywood oder um eingeschnittene Aufnahme von der Côte d'Azur handelt.

Kinematograph, 3.7.1931

The gentlemen who earn their bread by reviewing photoplays dust off their vocabularies and burst forth with loud shrieks, labelling the product as sophisticated, charming, continental, delightful, graceful, polished and the last word in a finished style. Strange as it may seem the critical boys are, in this case, exactly correct. For decidedly with his second talking picture, MONTE CARLO, this director, consistent capturer of Hollywood honors, has added another triumph to an imposing list of screen hits. The story is a fluffy affair loaded with whimsical pleasantries. An impoverished countess deserts her fiancé on their wedding day. Escaping to Monte Carlo, she is besieged by a host of admirers. One enterprising suitor, masking as a hairdresser, gets entangled in a serious romance. As everyone knows, Lubitsch is a master at handling cinema materials. He blends, by some artistic process, the medium of the silent movie with the tricks of the speaking drama.

Standard Union, 28.8.1930

MONTE CARLO

USA 1930

Regie / *Directed by:*

Ernst Lubitsch

Drehbuch / *Written by:*

Ernst Vajda, nach einem Stück von / *based on a play by* Hans Müller und einer Operette von / *and an operetta by* Booth Tarkington und / *and* Evelyn Greenleaf

Kamera / *Cinematography by:*

Victor Milner

Darsteller / *Cast:*

Jack Buchanan, Jeanette MacDonald, Claud Allister, ZaSu Pitts, Tyler Brooke

Produktion / *Produced by:*

Paramount Publix Corporation

Premiere:

27.8.1930 (New York)

Format: 35mm

Farbe / *Color:*

schwarzweiß / *black and white*

Länge / *Running time:*

73 min

Zwischentitel / *Intertitles:*

englisch / *English*

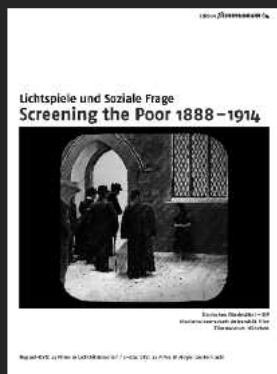
Musik / *Music by:*

Günter A. Buchwald

(piano & violin)



www.edition-filmmuseum.com



DVDs von ungewöhnlichen Filmen und Archivschätzen.
Unusual films and archival treasures on quality DVD.



Internationale Stummfilmtage im Filmmuseum München

Wie in den vergangenen Jahren eröffnet das Filmmuseum München sein Programm nach der Sommerpause mit Höhepunkten der Bonner Stummfilmtage. Zur Aufführung kommen Filme, die in München lange nicht mehr zu sehen waren.

Donnerstag, 4. September 2014, 19.00 Uhr

HOMUNCULUS

D 1916, Otto Rippert
200 min, Originalfassung
🎵 Richard Siedhoff

Freitag, 5. September 2014, 18.30 Uhr

HUOSHAN QINGXUE DAS BLUT DER LIEBE

China 1932, Sun Yu
118 min, englische Untertitel
🎵 Joachim Bärenz

Freitag, 5. September 2014, 21.00 Uhr

DIE ENTDECKUNG WIENS AM NORDPOL

Österreich 1923, Peter Eng
8 min, Originalfassung

DEN STÄRKASTE DER STÄRKSTE

Schweden 1929, Alf Sjöberg, Axel Lindblom
106 min, deutsche Untertitel
🎵 Richard Siedhoff

Samstag, 6. September 2014, 18.30 Uhr

THE SEA HAWK DIE SEETEUFEL

USA 1924, Frank Lloyd
123 min, Originalfassung
🎵 Richard Siedhoff

Samstag, 6. September 2014, 21.00 Uhr

FLAMING FATHERS AUFREGUNG AM STRAND

USA 1927, Leo McCarey
25 min, Originalfassung

BATTLING BUTLER BUSTER KEATON, DER BOXER

USA 1926, Buster Keaton
77 min, Originalfassung
🎵 Joachim Bärenz & Christian Roderburg

Sonntag, 7. September 2014, 18.30 Uhr

SHENNÜ DIE GÖTTIN

China 1934, Wu Yonggang
73 min, englische Untertitel
🎵 Joachim Bärenz

Sonntag, 7. September 2014, 21.00 Uhr

AFRICA BEFORE DARK OSWALD IN AFRIKA

USA 1928, Walt Disney
6 min, deutsche Fassung

THE LODGER

DER SCHRECKEN VON LONDON

Großbritannien 1927, Alfred Hitchcock
90 min, Originalfassung
🎵 Christian Roderburg

Dienstag, 9. September 2014, 21.00 Uhr

MILENKY STARÉHO KRIMINÁLNIKA DIE BRÄUTE DES ALTEN GAUNERS

CSSR 1927, Svatopluk Innemann
108 min, deutsche Untertitel
🎵 Günter A. Buchwald

Mittwoch, 10. September 2014, 21.00 Uhr

MONTE CARLO

USA 1930, Ernst Lubitsch
73 min, Originalfassung
🎵 Günter A. Buchwald

schnüßs

Das Bonner Stadtmagazin

POLITIK · MUSIK · FILM · THEATER · KUNST · LITERATUR · KLEINANZEIGEN · TERMINE

Foto: Thilo Beu

WIR BEGLEITEN BONN...

...und nicht nur ins Kino!

SEIT 36 JAHREN UNBEZAHLBAR
und trotzdem jeden Monat gratis!

30 Jahre Internationale Stummfilmtage

BALLET MÉCANIQUE von Marcel Duchamp war der erste Stummfilm, der 1985 beim ersten „Bonner Sommerkino“ im Innenhof des Poppelsdorfer Schlosses gezeigt wurde. Die Veranstaltung war eine Initiative von Stefan Drössler und Matthias Keuthen. Open-Air-Filmvorführungen waren in Deutschland zu dieser Zeit noch ungewöhnlich. Von Anfang an war die Idee, sich auf gute, aber wenig bekannte Filme zu konzentrieren, die in Bonn noch nicht zu sehen waren, und nicht auf aktuelle Erfolgfilme oder nur populäre Evergreen-Klassiker zu setzen.

In 30 Jahren liefen 704 Stummfilme aus 27 Ländern. Der Film mit den meisten Aufführungen ist METROPOLIS, der zwischen 1989 und 2010 sechs Mal gezeigt wurde, jeweils in einer neuen, verbesserten Rekonstruktion und mit einer neuen Musikbegleitung. Aufführungsorte, die die Stummfilmtage nutzen, waren der Innenhof des Poppelsdorfer Schlosses (1985-1988), das Cameldrom am Alten Zoll (1989-1990), der Innenhof der Bonner Universität (seit 1991) sowie für Indoor-Vorführungen das Kino in der Brotfabrik (1990-2003), das Rheinische LandesMuseum (seit 2004) und der Hörsaal 10 der Universität (2011-2012).

Zahlreiche Musiker aus vielen Ländern sind in den 30 Jahren aufgetreten. Seit 1987 23 Mal dabei ist der Pianist Joachim Bärenz. Der im Jahr 2010 verstorbene Aljoscha Zimmermann brachte es auf 21 Jahre zwischen 1989 und 2009. Ebenfalls 21 Jahre lang dabei ist Günter A. Buchwald, der 1990 zum ersten Mal in Bonn aufgetreten ist. Die größten Ensembles, die bei den Stummfilmtagen gespielt haben, waren ein Kammerensemble des Prager Sinfonieorchesters, das 1995 EROTIKON von Gustav Machatý begleitete, und das Bonner Studentenorchester Camerata musicale des Collegium musicum, das 2006 im Arkadenhof zu L'ASSASSINAT DU DUC DE GUISE die Originalpartitur von Camille Saint-Saëns aufgeführt hat.

Neben der klassischen Piano- oder Musikensemblebegleitung gab es immer wieder musikalische Experimente. Michael Klevenhaus (2005, 2010) und Stewart Tryster (2013, 2014) traten als Sänger, Pien Straesser (2010, 2011) als Sängerin auf. Der japanische Benshi Kataoka, der 2011 zwei japanische Stummfilme begleitete, inspirierte Norbert Alich (2012, 2013) und Viola von Loewis of Menar (2012) als

deutsche Filmerzähler aufzutreten. Christian Roderburg entwickelt für sein Düsseldorfer SchlagEnsemble seit 1998 Filmbegleitungen ausschließlich mit Percussion-Instrumenten zu sehr unterschiedlichen Filmen aller Genres.

Der längste Film des Programms war das zehnteilige französische Serial LA MAISON DU MYSTÈRE von Alexandre Wolkoff, das 2006 an drei Abenden lief und von Gabriel Thibaudé am Flügel begleitet wurde. Das breiteste Bild bot 2001 die Dreifachprojektion R-1. EIN FORMSPIEL von Oskar Fischinger. Mit dem STEREO ANAGLYPH TEST von William T. Crespinel wurde 2007 der älteste erhaltene 3D-Film der Welt gezeigt. Interaktive Stummfilme waren der Kreuzworträtsel-Film zum Mitmachen REBUS-FILM NR. 3 von Paul Leni (gezeigt 1997) und die Mitsing-Filme BARCELONA von James Stevens-Edwards (2013) und TRAMP, TRAMP, TRAMP (2014).

Der größte Publikumsandrang war 1990 zu verzeichnen, als das Cameldrom am Alten Zoll bereits eine Stunde vor Beginn der Aufführung der damals vollständigsten METROPOLIS-Fassung geschlossen werden musste, weil alle Plätze belegt waren und sich eine Schlange bis zur Hofgartenwiese bildete mit Besuchern, die nicht glauben wollten, dass sie keinen Platz mehr finden würden. Ähnliche Szenen spielten sich vor dem Arkadenhof ab, als 2012 bei schönstem Wetter John Fords Western THREE BAD MEN gezeigt wurde, und am Eröffnungabend 2010, als sich die Zuschauer gemäß den verschärften ordnungsamtlichen und feuerpolizeilichen Anordnungen nach dem Love-Parade-Unglück durch komplexe Absperrgitter und Sichtblenden schlängeln mussten.

In 30 Jahren musste zwei Mal eine Vorführung abgesagt werden: 1998 regnete es so stark, dass am Freitagabend die Spätvorstellung von THE LAST OF THE MOHICANS von Maurice Tourneur abgesagt und auf den darauffolgenden Sonntag verschoben wurde. 1995 wurde die Rekonstruktion von ORLACS HÄNDE nicht rechtzeitig fertig und musste gegen THE GOLD RUSH von Charles Chaplin ausgetauscht werden. ORLACS HÄNDE wurde dann am Donnerstag nach den Stummfilmtagen im Kino in der Brotfabrik nachgeholt, wo die nagelneue Kopie mit halbstündiger Verspätung direkt aus dem Kopierwerk eintraf.



WDR 5

**Nicht stumm...
Nicht Film...
...aber**

**richtig
gutes
Radio**

Hören erleben. WDR 5

wdr5.de

**Im Radio:
In Bonn auf
88,0 MHz**

Durchgehend **verregnet** waren die Aufführungen von CASANOVA von Alexander Wolkoff (1996) und IN NACHT UND EIS von Mime Misu (1998). Wobei der Arkadenhof bei letzterem Film trotzdem überfüllt war, handelte es sich doch um die Erstaufführung der neu restaurierten Kopie des ersten Titanic-Spielfilms von 1913 im Jahr des Titanic-Hypes von James Camerons Blockbuster. **Legendäre Wolkenbrüche** trafen den Film CHANG (1998), was zur tropischen Atmosphäre passte, sowie bei der METROPOLIS-Aufführung von 2010, als genau in dem Moment, als die Wassermassen die Stadt zerstörten, der Regen einsetzte. Das Donnerrollen eines herannahenden Unwetters im Finale der Aufführung von GEHEIMNISSE DES ORIENTS (2005) wurde vom Pianisten Neil Brand kurzerhand in seine Musik integriert.

Erstaunlichste Momente für die Veranstalter waren, als 1999 vor der Aufführung von DIE FREUDLOSE GASSE von G.W. Pabst aus dem Jahr 1925 sich eine 93-jährige Zuschauerin meldete, die in dem Film mitgespielt hatte: **Renate Brausewetter**. Sie hat dann 2001 den Film GEHEIMNISSE EINER SEELE von G.W. Pabst eingeführt, in dem sie ebenfalls mitspielte. Ebenso überraschend war die Kontaktaufnahme zu den Söhnen von Hanns Walter Kornblum bei der Präsentation des rekonstruierten Stummfilms WUNDER DER SCHÖPFUNG, die wertvolle Informationen zur Entstehungsgeschichte des Films ihres Vaters beisteuern konnten.

Die meisten deutschen Stummfilme entstanden in den Zentren der Filmproduktion Berlin (Ufa) und München (Emelka). Doch natürlich gab es auch andere Produktionen, über die aber sehr wenig bekannt ist. Die Stummfilmtage sind stolz, zwei **Produktionen, die in Köln und in der Eifel entstanden sind**, exklusiv präsentiert und an ihrer Veröffentlichung auf DVD in der „Edition Filmmuseum“ mitgewirkt zu haben: 2006 der in Düren und Köln aufgenommene Dokumentarfilm VOM REICHE DER SECHS PUNKTE und 2010 DER BETTLER VOM KÖLNER DOM, dessen Verfolgung am Ende von Köln nach Rolandseck führt.

Die Internationalen Stummfilmtage weisen auch über Bonn hinaus. Seit 1999 wird eine Auswahl der Filme der Internationalen Stummfilmtage im **Münchner Filmmuseum** gezeigt. Von 2003 bis 2008 waren Filme des Bonner Programms anschließend auch im **Filmpodium in Zürich** zu sehen. 2005 wurde zum ersten Mal während der Internationalen Stummfilmtage eine Musikbegleitung im Saal des Rheinischen

LandesMuseum (FRIEDRICH SCHILLER – EINE DICHTERJUGEND) und 2008 eine Performance des Düsseldorfer Schlagensembles im Arkadenhof (VON MORGENS BIS MITTERNACHTS) für die Veröffentlichung auf DVD in der „Edition Filmmuseum“ live mitgeschnitten.

Die Technische Leitung des Sommerkinos lag von 1985 bis 1991 in den Händen von **Claus Lippert**, der die Projektoren der Film-AG der Uni Bonn für lichtstarke Projektion umgebaut hatte. 1992-1993 hat die Firma Kinoton die Projektionstechnik gestellt, 1994-2002 Stumpf Kinotechnik, seit 2003 Christopher Mondt. 1991 arbeitete **Sigrid Limprecht** in der technischen Leitung mit, ist dann 1997-1999 für die Gästebetreuung mitverantwortlich und übernimmt 2000 die Projektleitung. **Philip Wiechert** betreut seit 1991 die Ton- und Veranstaltungstechnik. **Andrea Kirchgartz** arbeitete 1989 erstmals am Einlass im Cameldrom mit, ist darauf in verschiedenen Funktionen tätig gewesen und seit 1993 für Übersetzungen und die Untertitelung der fremdsprachigen Filme zuständig.

Die Stummfilmtage werden vom **Kulturamt der Bundesstadt**, der Film- und Medienstiftung NRW, der Filmförderung des Bundes, von der Verwaltung der Bonner Universität und vom **ASTA der Uni Bonn** seit vielen Jahren unterstützt. Sponsoren waren und sind R. J. Reynolds Tobacco (1989-1990), Philip Morris (1991), Piano Rumler (seit 1991), Universitätsbuchhandlung Bouvier (1990-2000), Pro 7 Television (1992-1993), Dom-Brauerei (1992-1995), Film-Dienst (seit 1995), Kurfürsten-Bräu (1996-1999), TNT Express (1998-2008), WDR 5 (seit 1999), Stadtwerke Bonn (2004-2006), Volkswagen (2005), Internationales Beethovenfest (seit 2006), Toyota (2007-2009), Sparkasse Köln/Bonn (2008), Deutsche Welle (2007-2012). Kontinuierliche **Spenden des Publikums** haben die Veranstaltung über die Jahre am Leben erhalten.

Wie lange können die Internationalen Stummfilmtage noch ihr Konzept verfolgen, jedes Jahr wieder Filme aus aller Welt zu zeigen, ohne sich zu wiederholen? Auch wenn der größte Teil der Stummfilmproduktion heute verloren ist, weil die Filme nicht richtig aufbewahrt wurden und zerfallen sind oder schlicht vernichtet wurden, weil man sie nach dem Aufkommen des Tonfilms für unbrauchbar hielt, bleiben **Hunderte von sehenswerten Filmen**, die in Bonn noch nicht zu sehen waren. Es gibt es noch viele Ideen, Wünsche und Projekte für mindestens 30 weitere Jahre ...

Stefan Drössler



GÜNEWIG

Hotel **BRISTOL** Bonn

★ ★ ★ Superior

Bristol Brunch

sonntags von 11.30 - 14.30 Uhr im Restaurant Majestic

Großes Schlemmerbuffet inkl. Säfte, Softdrinks,
Tee & Kaffeespezialitäten - Tiefgarage kostenfrei -

Ein
gratis*
Sekt p. P.

33,00 € p. P.

Kinder ermäßigt

*Bei Reservierung für Juli - Dezember 2014, Stichwort „Stummfilmtage“: 1 Glas Sekt p. P. gratis!

Sprachlos...

Schöne Momente zum Verschenken!



Zeit zu Zweit Arrangement

- 1 Übernachtung inklusive Frühstücksbuffet
- Kleine Überraschung auf dem Hotelzimmer
- Romantik-Dinner (3-Gang-Menü) inkl. einem Glas Sekt als Aperitif
- Nutzung des Schwimmbades und der Sauna im Hotel
- Bademantel und Slipper auf dem Zimmer

72,50 € pro Person im Standard-Doppelzimmer

Voranreise bzw. Verlängerungsnacht auf Anfrage möglich.

Gültig freitags, samstags, sonntags 2014 (Anreise bereits ab 10 Uhr, Abreise bis 16 Uhr möglich)

Das Arrangement kann nur komplett in Verbindung mit den angegebenen Leistungen gebucht werden.

Lassen Sie die Korke knallen!

Als prickelnden Start in Ihre Zeit zu Zweit stellen wir Ihnen gerne eine Flasche
Taittinger Brut, Prestige Rosé (0,75 l), gut gekühlt, zum Preis von 89,00 € bereit.

Information und Reservierung unter:

Günewig Hotel Bristol Bonn | Prinz-Albert-Straße 2 | 53113 Bonn

Tel.: +49 (0) 228 2698-0 | Mail: bristol.bonn@guennewig.de | www.guennewig.de

BUNDESKUNSTHALLE

FILM- NÄCHTE

AUF DEM DACH DER
BUNDESKUNSTHALLE

21. – 30. August 2014 in Bonn



In Kooperation mit der Bonner Kinemathek e.V.

Im Programm:

Inside Llewyn Davis (Do., 21.8.), Grand Budapest Hotel (Fr., 22.8.), Gravity (Sa., 23.8.), Das finstere Tal (So., 24.8.), Only lovers left alive (Mo., 25.8.), Beziehungsweise New York (Di., 26.8.), Her (Mi., 27.8.), A long way down (Do., 28.8.), Traffic – Tati im Stossverkehr (Fr., 29.8.), 2001: Odyssee im Weltall (Sa., 30.8.)

Alle Informationen und Reservierung unter www.bonnerkinemathek.de

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn, T +49 228 9171-200,
www.bundeskunsthalle.de

Beethoven
ORCHESTER
Bonn

Wir spielen für Dich!

BOB GOES MATRIX

Sa 15. November 2014, 20 Uhr, Beethovenhalle

Don Davis:
Die Musik LIVE
zum Film
„The Matrix“



Frank Strobel

Beethoven Orchester Bonn
Frank Strobel Dirigent

Großes Kino aus der Traumfabrik Hollywood! Auf einer Leinwand wird der Kultfilm „Matrix“ mit Keanu Reeves in der Hauptrolle präsentiert. Dazu spielt das Beethoven Orchester Bonn live die fesselnde Musik von Don Davis. Mit Frank Strobel kommt einer der weltweit renommiertesten Dirigenten im Bereich Filmmusik nach Bonn.

NachKlang mit Frank Strobel im Anschluss an das Konzert, Nordfoyer der Beethovenhalle

Karten: € 31 | 27 | 23 | 18 | 14
Theater- und Konzertkasse 0228-77 80 08
www.bonnticket.de Tel. 0228-50 20 10



www.beethoven-orchester.de



Film mit Genehmigung der Warner Bros. Pictures,
Musik mit Genehmigung von Don Davis.

General-Anzeiger
ga-bonn.de

WDR 3
Kulturpartner
Beethoven
Orchester Bonn

Gefördert vom:
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Internationales Kinderfilmfest

www.kinderkino-bonn.de

BONN 2014



vom 20. bis 28. September 2014

Veranstalter: KinderKino Bonn e.V.

Das Filmprogramm wird in diesem Jahr in drei Kinos präsentiert.

WOKI (Filmpalast und Atelier), Bertha- von-Suttner-Platz 1-7, 53111 Bonn

Arthauskino im LVR-Landesmuseum, Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn

Kino in der Brotfabrik, Kreuzstraße 16, 53225 Bonn

Trickboxx-Workshops im Medienzentrum Bonn, Riesstraße 9, 53111 Bonn

**Kultur
macht STARK**
Bundesnisse für Bildung



**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



**FÖRDERVEREIN
FILMKULTUR
BONN**

BONNER KINEMATHEK
kino in der **brotfabrik**

Medienzentrum Bonn
wir bringen Farbe in den Unterricht

Impressum

Veranstalter

Förderverein Filmkultur Bonn e.V.
in Kooperation mit der Rheinischen
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
dem Filmmuseum München,
der Bonner Kinemathek e.V.
und dem LVR-LandesMuseum Bonn

Projektleitung

Sigrid Limprecht

Künstlerische Leitung

Stefan Drössler

Festivalmanagement und Pressearbeit

Kristina Wydra

Programmheft Redaktion

Stewart Tryster, Stefan Drössler

Finanzverwaltung

Bärbel Lotter

Technische Koordination

Rüdiger Ruß

Projektionstechnik

Christopher Mondt, Peter Sprenger

Kopienlogistik

Bernhard Gugsch

Leinwand und Ton

Philipp Wiechert

Übersetzungen

Andrea Kirchhartz, Stewart Tryster,
Mirko Kraetsch

Mitarbeit

Markus Becker, Tina Behrendt, Melanie
Dietrich, Sarah Dillenberger, Nadine
Dreidoppel, Victor Ferine, Marius von Graes,
Jaqui Greene, Florian Hoffmann, Ulli
Klinkertz, Franziska Kremser-Klinkertz,
Kai-Uwe Kriegel, Isabel Kühmstedt, Lana
Kvitelashvili, Jakob Lange, Michael Lotter,
Alan Lutz, Lea Maiworm, Jonas Rösner,
Ansgar Thiele, Charlotte Voelsko

Plakat, Web- und Titelgestaltung

Crolla Lewis, Aachen

Layout

Heiner Gassen

Vorspann

framefloor.film and tv design, TrickWilk

Druck

Druckerei Brandt, Bonn

Auflage

12.000

Für die Bereitstellung von

**Archiv-Kopien, Bildmaterial und
Aufführungsgenehmigungen danken wir**

British Film Institute, London
Bundesarchiv, Berlin
China Film Archive, Peking
Cinemateca Portuguesa, Lissabon
Deutsches Filminstitut, Frankfurt
Deutsche Kinemathek, Berlin
Europäische Filmphilharmonie, Berlin
Eye Film Institute Netherlands, Amsterdam
Filmarchiv Austria, Wien
Filmmuseum München
Filmoteca de Catalunya, Barcelona
Filmoteca Española, Madrid
Library of Congress, Washington
Lobster Films, Paris
Národní filmový archiv, Prag
Österreichisches Filmmuseum, Wien
Park Circus, London
Svenska Filminstitutet, Stockholm
UCLA Film and Television Archive, Los Angeles

Für Unterstützung danken wir

Kulturamt der Bundesstadt Bonn
Film und Medien Stiftung NRW
BKM – Filmförderung des Bundes
Beethovenfest Bonn
Verwaltung der Universität Bonn
LVR-LandesMuseum, Bonn
Universitätsgesellschaft, Bonn
Asta der Uni Bonn
Getränke Service Vendel
Kulticus Promotion

allen Inserenten, Spenderinnen,
Mitarbeitern, Helferinnen und Freunden
sowie:

Anna Batistova, Camille Blot-Wellens,
Serge Bromberg, Anett Browarzik, Frauke
Brückner, Emilie Cauquy, Ondřej Černý,
Claudia Engelhardt, Gunter Fette, Jürgen
Fohrmann, Angela Frechen, Nina Goslar,
Jere Guldin, Oliver Hanley, Stephanie
Hausmann, Hans-Jakob Heuser, Regina
Hoffmann, Alexander Horwath, Christian
Ketels, Michael Knoche, Britta Lengowski,
Uwe Linnemüller, Mike Mashon, Claudia
Michalak, André Miesles, Petra Müller, Sungji
Oh, Esteve Riambau, Martin Schneider,
Barbara Schütz, Martin Schumacher,
Alexander Schwarz, Gabriele Uelsberg,
Gerhard Ullmann, Klaus Volkmer, Jon
Wengström, Günter Winands, Nikolaus
Wostry, Lan Zhang

Förderverein Filmkultur Bonn e.V.

Kreuzstraße 16, 53225 Bonn

Tel.: 0228/47 85 68, Fax: 0228/46 47 67

www.internationale-stummfilmtage.de

Spendenkonto

Förderverein Filmkultur

Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98)

Kto.-Nr.: 32 920 167

(Stichwort: Spende Sommerkino)



LVR-LandesMuseum Bonn

Colmantstraße 14–16

53115 Bonn (hinter dem Hauptbahnhof)

Vorbestellung: 0228/47 84 89



Die Veranstaltungen finden bei
jedem Wetter statt. Einlass ist ab
19 Uhr. Es können keine Plätze
reserviert werden, bitte seien Sie
rechtzeitig da.

Die Veranstaltungen im Arkadenhof
kosten keinen Eintritt. Bitte beachten
Sie die Spendenboxen am Ausgang.

BONNER KINEMATHEK
kino in der
brunnenstr.

FÖRDERVEREIN
FILMKULTUR
BONN

GÜNEWIG
Hotel MUSIKL Bonn
KUNST & SPA

LVR
Qualität für Menschen

WDR 5

Internationale
Stummfilmtage

BEETHOVENFEST BONN 6.9. BIS 3.10. 2014

GÖTTERFUNKEN



TICKETS 0228 - 50 20 13 13
WWW.BEETHOVENFEST.DE

Deutsche Post DHL



Sparkasse
KölnBonn

DW Deutsche
Welle

FREUDE.
JOYE.
BONN.



arte
EDITION

KLASSIKER DES STUMMFILMS AUF DVD

„Die Stadt der Millionen“ • „Cyrano de Bergerac“
„Die Generallinie“ • „Die Schlacht an der Somme“
„Nanuk, der Eskimo“ • „True Heart Susie“ • und viele mehr

**ENTDECKEN SIE ÜBER 30 STUMMFILMHIGHLIGHTS
IN DER ARTE EDITION**

MEHR INFOS UNTER WWW.ARTE-EDITION.DE